

Atomstreit: SP-Podium für und wider den Bau neuer Schweizer AKWs

SEITE 3

Kolumne: Judith Fischer über brasilianischen Samba im Fernen Osten

SEITE 5

Interview: Sam Keller, Direktor der Fondation Beyeler, im Gespräch

SEITEN 12/13

Sport: Riehener Sportpreis geht an Rolf Bürgin sowie Theresia und Laszlo Földy

SEITE 16

Nächste Ausgabe Grossauflage

Die RZ Nr. 21/2008 erscheint in 12'000 Exemplaren. Sie wird in alle Haushalte von Riehen und Bettingen verteilt.

PLANUNG Der Entwicklungsrichtplan Dorf soll nach den Sommerferien in Vernehmlassung gehen

Planspiele im Herzen Riehens

Derzeit sind vier Entwicklungsrichtpläne in Arbeit – je einer für das Stettenfeld, den Dorfkern, das Niederholzquartier und die Lörracherstrasse. Der Entwicklungsrichtplan Dorf soll nach den Sommerferien öffentlich vorgestellt werden, danach folgt eine Vernehmlassung.

ROLF SPIRESSLER-BRANDER

Welche Baulücken gilt es im Bereich des Dorfkernes noch zu schliessen? Wie lässt sich im Zentrum eine fussgänger- und velofreundliche Atmosphäre erreichen, ohne dass der Individualverkehr ganz aussen vor bleibt? Wie lassen sich die wertvollen Grünflächen im Dorf erhalten? Wie kann der öffentliche Verkehr noch besser nutzbar gemacht werden? Um solche Fragen drehen sich die Planungsarbeiten am Entwicklungsplan Dorf, der kürzlich betroffenen Landeigentümern und Anwohnern in einem ersten Entwurf vorgestellt wurde. Die entsprechenden Reaktionen werden nun ausgewertet und fliessen gegebenenfalls in den Entwicklungsplanentwurf ein, den der Gemeinderat nach den Sommerferien der gesamten Riehener Bevölkerung präsentieren will. Es wird eine öffentliche Präsentation des Planes geben, im Rahmen einer Vernehmlassung können danach Stellungnahmen eingereicht werden.

Der Planentwurf hat bereits einzelne heftige Reaktionen ausgelöst. Man solle den Charakter Riehens bewahren und nicht architektonische Fehler, wie sie bereits begangen worden seien, fortführen, heisst es da etwa. Singelhof und Inzlingerpark seien Beispiele, wie sich Architekten selbst verwirklicht hätten, ohne auf die örtlichen Begebenheiten Rücksicht zu nehmen.

Der Dorfkern solle nicht neu gebaut werden, relativiert Ortsplaner Ivo Berweger. Ein grosser Teil der alten Gebäude, gerade entlang der Baselstrasse, sei zum Beispiel denkmalgeschützt. Und man denke nicht daran, die grosszügigen Grünflächen in Zentrumsnähe zu überbauen. Sarasinpark, Wettstein-

anlage oder Mohrhaldenanlage seien wertvolle Freiräume, die es zu erhalten gelte. Dies sei ja gerade eine Stärke Riehens.

Kleine Retouchen allerdings müsse man sich im Sinne einer Gesamtbeachtung schon überlegen – etwa eine eventuelle Verlegung des heutigen Spielplatzes in der Wettsteinanlage, räumt Ivo Berweger ein. Allerdings gehe es hier noch nicht um konkrete Projekte, sondern um eine Gesamtschau, an der künftige Projekte erst gemessen werden könnten.

Mit den nun in Arbeit stehenden Entwicklungsrichtplänen konkretisiere man in den besonders sensiblen Gebieten die Vorgaben des Richtplanes, die ja doch noch sehr grob gefasst seien. Über die Entwicklungsrichtpläne lasse sich dann ein neuer Zonenplan ausarbeiten und dieser Zonenplan – eine Gesamtschau für ganz Riehen – sei das eigentliche Ziel der ganzen Arbeit. Dieser Zonenplan habe – wie schon mehrfach vom Gemeinderat kommuniziert – das Ziel, die Siedlungsgränder weitgehend auf dem heutigen Stand zu belassen und nach innen zu verdichten. Genau diese Strategie verfolge man auch im Dorfkern.

«Für Parkplatz zu schade»

Es sei schade, einen der schönsten Plätze Riehens als Parkplatz zu missbrauchen, sagt Matthias Schmutz, der im Gemeinderat für die Planung zuständig ist, im Gespräch mit der RZ. Dennoch brauche es Parkplätze mitten im Zentrum, nahe bei den Läden, und deshalb solle der Eingang zu einem zukünftigen unterirdischen Parking an eben jenem Platz zu liegen kommen – möglicherweise in Verbindung mit einem Pavillon ähnlich jenem, wie er im Basler Schützenmattpark realisiert worden sei. Mit der Aufhebung der oberirdischen Parkplätze an der Wettsteinstrasse könne man gleichzeitig den störenden Parkplatzsuchverkehr via Schmiedgasse ausschalten und damit eine wesentlich fussgängerfreundlichere Situation schaffen. Und der Platz werde frei als Begegnungsort, Spielplatz, Standort für Anlässe und so weiter.

Bahnhof als neuer Brennpunkt

Mit der Aufwertung des Bahnhofes zur S-Bahn-Station sei ein neuer Brennpunkt entstanden, der Dorfkern



«Der schönste Parkplatz von Riehen» von der Wettsteinanlage aus gesehen – der Platz hinter dem Gemeindehaus soll zu einem autofreien Treffpunkt und Freizeitraum werden.

Fotos: Rolf Spriessler-Brander

erhalte sozusagen eine neue Eingangsporte, sagt Ortsplaner Ivo Berweger. Ein wesentlicher Punkt im Entwicklungsplan Dorf sei deshalb die Anbindung des S-Bahnhofes ans Zentrum. Dazu beitragen könnten an der Bahnhofstrasse der bereits projektierte Neubau, der an die Stelle des Weissenbergerhauses an der Bahnhofstrasse treten soll – eine entsprechende Vorlage zum Baurechtsvertrag mit einer Wohnbaugenossenschaft soll demnächst ins Parlament kommen – und eine eventuelle Überbauung beim Landi-Areal inklusive der heutigen Parkplätze. Hier könnten Geschäfte angesiedelt werden, die die Attraktivität Riehens weiter steigern würden.

Der Entwicklungsrichtplan Dorf müsse sich auch mit den bestehenden Gegebenheiten und politischen Beschlüssen auseinandersetzen, so Ivo

Berweger weiter. Erst vor einigen Jahren habe das Parlament beispielsweise beschlossen, zwar den grössten Teil des Sarasinparks aus der Bauzone zu nehmen, den Streifen zwischen dem Kiesplatz und der Gartengasse aber habe man bewusst in der Bauzone belassen. Damit stelle sich für die Planer automatisch die Frage, wie man jenes Landstück am Rande des Parks sinnvoll und qualitativ hochstehend überbauen könnte. In diesem Zusammenhang müsse man auch die Verlegung des heutigen Riehener Zirkusplatzes ins Auge fassen und überlegen, inwieweit die heutige Freizeitznutzung im Sarasinpark allenfalls eingeschränkt würde und wo allenfalls Ersatz zu schaffen sei. Eine gewisse Lärmtoleranz könne man allerdings von künftigen Bewohnern im Dorfkern schon erwarten, merkt Matthias Schmutz an. Wer in eine urbane Umgebung ziehe, könne für sich nicht die Ruhe vom unberührten Land in Anspruch nehmen. Hier gelte es, Regeln zu finden.

An der äussersten Ecke des Areals – dort, wo heute die BVB-Tramwendeschleife schräg gegenüber der Fondation Beyeler liegt – böte sich vielleicht Gelegenheit, ein Geschäftshaus zu realisieren. Das allerdings stehe noch in den Sternen, würden doch die BVB die Tramwendeschleife im Dorf durchaus schätzen.

Ein heute weitgehend brachliegendes Stück Bauland befindet sich zwischen Eisenbahnweg und Mohrhaldenanlage. Hier gelte es, mit den Landeigentümern Ideen für eine sinnvolle Nutzung zu finden. Offen ist auch die Zukunft des Landstückes der Spitalgärtnerei entlang der S-Bahn-Linie, das dem Diakonissenhaus gehört. Eng mit der Zukunft dieses Landstreifens verbunden ist die künftige Strategie des Gemeindespitals Riehen.

Richtplan Stettenfeld in Parlamentskommission

Am weitesten vorangeschritten sind die Arbeiten am Entwicklungsricht-

plan Stettenfeld. Dieser wird derzeit von einer Sachkommission des Einwohnerrates begutachtet. Im Niederholzquartier habe man gemeinsam mit Quartiervertretern bereits Grundlagenarbeit geleistet. Dank der Quartierwerkstatt von 2002 und verschiedenen Arbeitsgruppen, die daraus entstanden sind, sei dort schon eine breite Basis vorhanden, sagt Ivo Berweger.

Kanton plant Lörracherstrasse

Etwas anders lägen die Dinge im Gebiet Lörracherstrasse. Im Gegensatz zu den anderen drei Gebieten könne Riehen dort nur wenig selbst gestalten. Hier sei man auf den Kanton angewiesen, weil es sich um eine Kantonsstrasse handelt. Der Kanton habe aber bereits Projektvarianten erarbeitet und es sei klar, dass man die Lörracherstrasse nach Inbetriebnahme der Zollfreistrasse zurückstufen wolle, um sie weitgehend vom Durchgangsverkehr zu entlasten.

Reklameteil

Henz
DELIKATESSEN
100% Natura-Qualität

Jetzt Poulet-Steakli vom Schenkel

das saftigste Stück für den Grill

Telefon 061 643 07 77

RZ016821



Das Land zwischen dem Kiesplatz des Sarasinparks (im Vordergrund) und der Häuserzeile an der Gartengasse befindet sich in der Bauzone und soll entsprechend genutzt werden.





Die Riehener Sportlerinnen und Sportler freuts: Das Kunstrasenfeld auf der Grendelmatte kann wieder uneingeschränkt benutzt werden.

Foto: RZ-Archiv

SPORT Trainings- und Spielbetrieb auf der Grendelmatte nicht mehr beeinträchtigt

Kunstrasenfeld wieder bespielbar

pd. Nach Abschluss der Sanierung steht das Kunstrasenfeld auf der Grendelmatte den Sportlerinnen und Sportlern wieder uneingeschränkt zur Verfügung. Die Anlage hatte im Sommer 2007 wegen Mängeln bei der Entwässerung und in der Folge auftretenden Vertiefungen in den verlegten Kunststoffmatten für den Spiel- und Trainingsbetrieb gesperrt werden

müssen. Mit der Sanierung konnte indessen erst im April dieses Jahres begonnen werden, nachdem der Gemeinderat in schwierigen Verhandlungen mit den verantwortlichen Unternehmen eine akzeptable Einigung erzielt hatte.

Anstelle der unter dem Kunstrasen liegenden Schotterschicht wurde nun ein Drainasphaltpflaster eingebaut. Dadurch

ist die Standfestigkeit auch bei sehr nassen Verhältnissen gewährleistet. Zur Verbesserung des Wasserabflusses bei starkem Regen wurden die Drainagegräben bis auf das Niveau des Drainasphalts hochgezogen. In den kommenden Wochen werden letzte Abschlussarbeiten am Kunstrasen und in der Umgebung zu Ende geführt.

Klinik «Sonnenhalde» mit hoher Auslastung

pd. Die 63 Betten der Klinik «Sonnenhalde» waren im vergangenen Jahr mit 98,3 Prozent praktisch ausgelastet. Dies geht aus dem dieser Tage publizierten Jahresbericht 2007 hervor. 336 Patientinnen und Patienten nutzten die Angebote der psychiatrischen Privatklinik und erbrachten 22'599 Pflegetage im stationären Bereich und 4003 in der Tagesklinik. Zudem wurden 1195 Patientinnen und Patienten ambulant behandelt. Die hohe Auslastung und die Nachfrage von zusatzversicherten Patienten führten zu einem Betriebsgewinn von 125'607 Franken. Die Klinik

«Sonnenhalde» hat als Privatklinik Leistungsverträge mit den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft. Die vereinbarten subventionsberechtigten Pflegetage betreffen die allgemein versicherten Patienten und machten rund 51 Prozent der Pflegetage aus. Die restlichen Patienten verfügten über eine Zusatzversicherung. Mit 600 Teilnehmenden war das von der Klinik «Sonnenhalde» durchgeführte 18. Riehener Seminar ebenfalls erfolgreich. Aus dem Erlös konnten 10'000 Franken an ein Aidspräventionsprogramm der «Mission 21» und 5000 Franken an das Therapieprogramm des Zürcher Aids-Spezialisten Prof. Dr. Ruedi Lüthi in Simbabwe gespendet werden.

GRATULATIONEN

Promotionen an der Universität Basel

rz. Mitte April hat die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität Basel den Riehener Kilian Reber nach erfolgreich abgelegter Prüfung zum Doktor der Staatswissenschaften promoviert. An der Medizinischen Fakultät der Universität Basel wurde Ende April Andrea Bösch-Willi zur Doktorin der Medizin promoviert.

Die Riehener Zeitung gratuliert den beiden herzlich zum erfolgreichen Abschluss und wünscht ihnen auf ihrem weiteren beruflichen Lebensweg viel Befriedigung und Erfolg.



Abbruch am Erlensträsschen

rz. Seit einigen Tagen sind Bagger daran, das alte Vereinshaus der Freien Evangelischen Gemeinde am Erlensträsschen abzubauen. An seiner Stelle soll in den kommenden Monaten ein modernes, den heutigen Bedürfnissen der freikirchlichen Glaubensgemeinschaft entsprechendes Begegnungszentrum entstehen (vgl. RZ 19).

Foto: Rolf Spriessler-Brander



Abenteuer pur im Pfingstlager

rz. Am vergangenen Wochenende fanden die traditionellen Pfingstlager der Pfadi statt. Die drei Pfadiabteilungen «Pro Patria», «Rheinbund» und «St. Ragnachar» (Bild) verbrachten drei wunderschöne Tage in ihren Zelten und erlebten manch unvergessliches Abenteuer. Die Abteilung «Pro Patria» reiste mit 45 Wölfen und Pfadi nach Courfaivre (JU) und erlebte ein interessantes Programm zum Thema «Das Portal». Spannendes ereignete sich auch auf dem Gempfen (SO): Dort landete eine ausserirdische Rakete, deren aggressive «Viren» durch die zufällig vor Ort weilenden 70 Wölfe und Pfadi der Pfadi St. Ragnachar besiegt werden konnten. Einmal mehr wurde unser Planet vor bösartigem Unheil bewahrt – den Pfadi sei Dank. Informationen rund um die Abenteuer der Pfadi Riehen und Ansprechpersonen finden sich im Internet unter www.pfadi-riehen.ch

Foto: zVg

LESERBRIEFE

Unsinnige Kollektivstrafe

Nun dürfen also im Bettinger «Beedli» keine Bermuda-BadesHORTS mehr getragen werden. Diese Info steht am Eingang angeschlagen, wenn man bereits mit der ganzen Familie vor dem Tor steht. Keine Toleranz: Wer sich nicht sofort mit den eng anliegenden, in Länge und Schnitt vorgeschriebenen Badehosen ausrüstet (Stückpreis zwischen 30 und 70 Franken), wird vom Bademeister aus der Anlage entfernt.

Diese unter dem Vorwand der Hygiene erlassenen Vorschriften stellen eine unsinnige, zielverfehlende Kollektivstrafe für alle dar: Die Bademeister haben keinen Mut, keine Zeit und keine Möglichkeit, die wirklichen Sünder auszusortieren (jene, die ohne zu duschen und mit Unterhosen ins Wasser hüpfen), also werden alle bestraft und alle müssen neue Badekleider kaufen. Genau wie damals, als man wegen einiger langhaariger Menschen Badekapfen für alle als obligatorisch erklärte, anstatt die Langhaarigen darauf anzusprechen. Nun gelten also die mit haarsträubenden Argumenten (Wasserersparnis beim Aussteigen aus dem Becken!) begründeten Vorschriften – unangekündigt und definitiv. In mir regt sich der anarchistische Gedanke, es mögen ganze Grossfamilien und/oder Schulklassen in ihren angestammten Badehosen in das Bettinger «Beedli» marschieren. Ich würde mit Genuss zusehen, wie der arme Bademeister die Unhygienischen im Kollektiv aus der Badi befördert!

Daniel Thiriet, Riehen

Dresscode in der Bettinger Badi?

Als Familienvater besuchte ich am vergangenen Wochenende mit meinen beiden dreizehn bzw. drei Jahre alten Söhnen die Badi in Bettingen. Es passierte schon am Anfang beim Eingang etwas Komisches, die Kassierin kannte nicht mal den Familienpass, und niemand vom Personal wusste, ob dieser hier gültig ist. Na gut, dachte ich, zahle ich halt Eintritt. Wir gingen hinein und machten uns fürs Schwimmbad bereit. Mein Sohn trug eine Badehose, die bis knapp zu den Knien reichte, es war eine reine Badehose und keine Alltags-hose mit Slip darunter. Wir wurden vom Bademeister ermahnt, dies sei nicht in Ordnung so! Wir könnten aber hier bleiben, er würde nichts machen, die Regelung käme vom Gemeinderat und nicht von ihm. Mein Sohn ging also baden und wir freuten uns des schönen Wetters. Pötzlich kam Jakob Bertschmann, Gemeindearbeiter und offenbar der Sheriff der Badi Bettingen,

ging auf meinen Sohn zu und sagte: «Komm doch mal mit!»

Ich stand nur da und fragte mich, was das sollte. Ich ging also hinterher und fragte, wo das Problem liege. Herr Bertschmann meinte, mein Sohn habe jetzt Badeverbot und dürfe nicht mehr ins Wasser. Komisch, es gab dort einen erwachsenen Mann, Typ Kleiderschrank, der auch so eine Badehose hatte, aber dieser wurde nicht ermahnt. Die halbe Badi diskutierte nun diesen Fall, und alle sagten, das sei doch nicht normal, es könne ja auch jemand mit einer kurzen Badehose ins Wasser pinkeln.

Wir entschlossen uns deshalb, die Badi zu verlassen und verlangten das Eintrittsgeld für meinen Sohn zurück. Leider ohne Erfolg, mit der Begründung: Unwissenheit schützt vor Strafe nicht! Meine Kinder und ich und viele Bettinger Badegäste werden darum nicht mehr ins «Beedli» gehen. Ach ja, der tolle Bademeister sitzt nicht mal am Beckenrand und kontrolliert das Bad, sondern sitzt oben beim Eingang und macht Dresscode-Kontrolle.

Übrigens, auf der Homepage der Gemeinde Bettingen steht unter dem Stichwort Gartenbad kein Wort über diesen «Dresscode». Wenn ich dies also gewusst hätte, hätte ich mir den Weg sparen können und wäre direkt ins «Eglisee» gegangen wo es übrigens eine einjährige Frist gibt, bis der neue Badehosen-Dresscode eingeführt wird. In diesem Sinne – einen schönen Sommer noch!

Christoph Merlin, Basel

IMPRESSUM

Verlag:	
Riehener Zeitung AG	
Schopfeggässchen 8, 4125 Riehen	
Telefon 061 645 10 00	
Fax 061 645 10 10	
Internet www.riehener-zeitung.ch	
E-Mail redaktion@riehener-zeitung.ch	
inserate@riehener-zeitung.ch	
Leitung	Alfred Rüdisüthli
Redaktion:	
Chefredaktor	Dieter Wüthrich (wü)
Redaktion	Sibylle Meyrat (me)
	Rolf Spriessler-Brander (rs)
Freie Mitarbeiter:	
Nikolaus Cybinski, Judith Fischer, Urs Grether, Philippe Jaquet (Fotos), Franz Osswald (of), Daisy Reck, Astrid Schweda	
Inserate und Administration:	
Martina Eckenstein, Sabine Fehn, Verena Stoll	
Telefon 061 645 10 00, Fax 061 645 10 10	
Verkauf ausserhalb Verbreitungsgebiet:	
Publicitas, 4010 Basel	
Telefon 061 275 41 41, Fax 061 275 42 42	
Abonnementspreise:	
Fr. 78.– jährlich (Einzelverkaufspreis Fr. 2.–)	
Abo-Bestellung über Telefon 061 645 10 00	
Erscheint wöchentlich im Abonnement.	
Redaktions- und Anzeigenschluss: Dienstag, 17 Uhr.	
Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.	

PODIUM Die SP Riehen lud Walter Jermann und Ruedi Rechsteiner ein zum Gespräch für oder wider neue Atomkraftwerke

Dreckschleudern oder notwendige Basis?

Die Schweiz braucht Atomkraftwerke, um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten, sagt Walter Jermann. Atomkraft ist umweltschädlich und es gibt bessere, sauberere und erst noch günstigere Alternativen, sagt Ruedi Rechsteiner. Die beiden trafen sich zum Streitgespräch.

ROLF SPRIESSLER-BRANDER

Die Positionen waren klar, als Telebasel-Journalist Christian Keller auf Einladung der SP Riehen im Bürgersaal des Gemeindehauses zum Gespräch lud. Auf der einen Seite sass Walter Jermann, als Nationalrat der CVP und Präsident der Basler Sektion der Aktion für vernünftige Energiepolitik Schweiz (AVES), auf der anderen SP-Nationalrat Ruedi Rechsteiner. «Braucht die Schweiz ein neues AKW?» Das war die Frage, die die Organisatoren zum Titel der Veranstaltung erkoren hatten.

«AKWs durch AKWs ersetzen»

«Seit 1984 mit Leibstadt das bisher letzte Schweizer Atomkraftwerk in Betrieb genommen worden ist, ist der Stromverbrauch in der Schweiz um 45 Prozent gestiegen», rechnete Walter Jermann vor. Angesichts der Tatsache, dass in den kommenden Jahren die ersten Schweizer Atomkraftwerke ihre Lebensdauer erreicht haben werden und vom Netz genommen werden müssten, gelte es, diese Ausfälle zu ersetzen. Dies ginge nur mit dem Bau eines neuen Atomkraftwerkes, denn nur so lasse sich die Versorgungssicherheit in der Schweiz langfristig aufrechterhalten, erklärte Jermann. Zumal wichtige Zulieferverträge demnächst auslaufen und nicht zu erwarten sei, dass das Ausland weiterhin Energie in die Schweiz liefere, weil die Energie zunehmend im eigenen Land gebraucht werde. Ausserdem habe ein AKW den Vorteil, dass kontinuierlich, 24 Stunden am Tag, Energie produziert werde – ideal für die Abdeckung einer Grundlast.



CVP-Mann Walter Jermann (links) und SP-Politiker Ruedi Rechsteiner im Streitgespräch über die Frage, ob es in der Schweiz weiterhin Atomkraftwerke braucht oder nicht.

Ohne Atomenergie werde die Schweiz ab 2035 eine Versorgungslücke haben. Und da 70 Prozent der Energie von der Wirtschaft benötigt werden, hätte ein Versorgungsengpass gravierende Konsequenzen für die Schweiz.

«Alternative Energien werden schlechtgeredet»

Dem von Jermann beschriebenen Szenario widersprach Ruedi Rechsteiner heftig. Die Schweiz sei überhaupt nicht auf Atomenergie angewiesen, vielmehr betreibe die Atomlobby eine unglaubliche Propagandamaschinerie und rede die alternativen Energien systematisch schlecht. Auch wenn SP-Bundesrat Moritz Leuenberger öffentlich sage, die Schweiz brauche Atomkraft, so tue er dies im Sinne des Kollegialitätsprinzips auf Geheiss des Bundesrates – nicht zuletzt, um ver-

schiedene umweltpolitische Anliegen in der Energiepolitik nicht zu gefährden. Es gebe genug erneuerbare Energieformen, um den gesamten Weltbedarf abzudecken, so Rechsteiner, der seine Thesen mit zahlreichen Projektionen belegte. Die Sonnenbestrahlung auf der Erde sei beispielsweise 40'000 Mal grösser als der aktuelle Weltenergieverbrauch. Atomkraftwerke würden im Ausland kaum mehr gebaut, Technologien für effiziente Energienutzung seien vorhanden.

Ruedi Rechsteiner stellte als Beispiel das System Jenni vor, das den Bau von energieneutralen Häusern erlaube. Mit Hilfe von Wassertanks könne so in den sonnenintensiven Monaten genug Energie im Haus gespeichert werden, um dieses in der kalten Jahreszeit zu heizen. Er verwies auf die heutigen Möglichkeiten der Isolationstechnik



Fotos: Philippe Jaquet

und auf die Energiequellen Wasser, Wind, Geothermie, Biomasse, Holz und Sonne.

Insbesondere die Windenergie habe in den letzten Jahren bedeutende Fortschritte gemacht. «Die Windenergie hat es geschafft, die billigste Energie zu werden», betonte er. Während der Preis für ein Barrel Öl auf 120 US-Dollar gestiegen sei, lasse sich die entsprechende Energie durch Wind für 60 bis 80 US-Dollar produzieren. Um beispielsweise Riehen mit Strom zu versorgen, bräuhete es eineinhalb bis zwei Windturbinen.

Entsorgung nicht gelöst

Er sei nicht gegen erneuerbare Energien, betonte Walter Jermann, doch brauche es zumindest vorläufig in der Schweiz die Atomenergie, damit die Schweiz nicht in eine gefährliche Abhängigkeit vom Ausland gerate.

Auch diese Berfurchtung teilte Rechsteiner nicht. Er riet vielmehr dazu, dass die Schweiz Verbunde mit anderen Staaten schaffe, indem sie zum Beispiel auf Windenergie im Ausland setze und gleichzeitig ihre Stärken in der Wasserenergie ausspiele. Denn mit ihren grossen Wasserspeichern könne die Schweiz Energie aufnehmen und bei Bedarf wieder abgeben. Wenn Walter Jermann von CO₂-neutralen Atomkraftwerken spreche, stimme dies zwar für den Betrieb im Prinzip schon, nur vergesse er dabei die Energien und Immissionen, die der Bau eines AKWs verursache, und vor allem vernachlässige er die Probleme im Zusammenhang mit der Entsorgung radioaktiver Abfälle. «Es ist nunmal so, dass Atomabfall über Jahrtausende von der Biosphäre getrennt bleiben muss – und das kann keiner garantieren.»

Monika Hermle neue Präsidentin

ds. Der Quartierverein Kornfeld hat eine neue Präsidentin. Monika Hermle wurde an der Generalversammlung vom 7. Mai in der Kornfeldkirche einstimmig zur Nachfolgerin des zurückgetretenen Dieter Stürzinger gewählt. Neues Vorstandsmitglied ist Gabriele Freuler. Sie wurde zur Vizepräsidentin und Nachfolgerin des ebenfalls zurückgetretenen Peter Haupt gewählt.

Der Quartierverein hat ausserdem einen Informationsabend für das Quartier angekündigt. Am 4. Juni werden Gemeinderat Marcel Schweizer und weitere Vertreter der Gemeinde Auskunft geben über das bevorstehende neue Abfallkonzept in Riehen.

Nach dem offiziellen Teil der GV waren die rund dreissig anwesenden Mitglieder zu einem Imbiss eingeladen. In gemütlicher Runde wurde diskutiert und der Kontakt gepflegt.

Die Kandidierenden der Grünen

rz. Die Grünen Riehen treten bei den basel-städtischen Grossratswahlen vom kommenden September im Wahlkreis Riehen mit folgenden Kandidatinnen und Kandidaten an: Thomas Grossenbacher (bisher), Marianne Hazenkamp-von Arx (Einwohnerrätin, Präsidentin Grüne Riehen), Andreas Tereh, Catherine Dietrich, Maja Kopp, (Einwohnerrätin) und Marie-Anne Thompson (Vorstand Grüne Riehen).

RZ-Telefon

Haben Sie in Riehen oder Bettingen etwas Lustiges, Ärgerliches, Neues oder Ungewohntes gesehen oder erlebt, dann rufen Sie uns an. Sie erreichen uns über die Telefonnummer 061 645 10 00 von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 17.30 Uhr.

Die Redaktion

RENDEZVOUS MIT...

... Rosemarie Säuberli

wii. Wenn es darum geht, eine gute Sache ideell und vor allem finanziell zu unterstützen, engagiert sich der «Kiwanis»-Klub immer wieder gerne an vorderster Front. Doch obwohl die «Kiwaner» immer wieder auch öffentlich in Erscheinung treten, zum Beispiel anlässlich ihres traditionellen Mistelverkaufs für gemeinnützige Zwecke in der Vorweihnachtszeit im Riehener Dorfzentrum, ist die Entstehungsgeschichte dieser Organisation nur wenigen geläufig. Gegründet wurde der Service- und Wohltätigkeitsklub bereits 1915 in Detroit in den Vereinigten Staaten. Der Name «Kiwanis» stammt ursprünglich aus dem Indianischen und bedeutet eigentlich «Ausdruck der Persönlichkeit». Heute ist «Kiwanis» weltweit in 73 Ländern vertreten. Mehr als eine halbe Million Mitglieder sind in rund 15'000 Klubs organisiert. Darunter gibt es sowohl Klubs, denen ausschliesslich Männer angehören als auch solche, die ausschliesslich Frauen vorbehalten sind. Zu Letzteren gehört auch der «Kiwanis»-Klub Basel Merian. Ein karitativ besonders engagiertes Mitglied dieser Sektion ist die gebürtige Riehenerin Rosemarie Säuberli. Bereits zum sechsten Mal zeichnet die Innenarchitektin in diesem Jahr als federführende Organisatorin eines grossen Wohltätigkeits-Golfturniers verantwortlich. Dieses findet am kommenden Freitag, 23. Mai, auf dem 18-Loch-Parcours des Golfklubs Heidental im solothurnischen Stüsslingen statt. Der Reinerlös ist diesmal für das Basler Frauenhaus bestimmt, das demnächst in ein grösseres Domizil umzieht.

«Pro Jahr bin ich rund zwei Monate allein mit der Organisation des Turniers fast vollständig ausgelastet», erzählt Rosemarie Säuberli. Der Vorstand des «Kiwanis»-Klubs unterbreite ihr jeweils einen Vorschlag über den oder die



Initiantin und Organisatorin des 6. Charity-Golfturniers zugunsten des Basler Frauenhauses: Rosemarie Säuberli.

Foto: Dieter Wüthrich

Nutznieser des Charity-Golfturniers. Das letzte Wort liege aber bei ihr, und es sei auch schon vorgekommen, dass sie ein Gesuch um Unterstützung abgelehnt habe, weil ihr das betreffende Projekt zu wenig seriös erschien. Angenehmes mit Nutzbringendem verbinden, in diesem Fall also mit der Teilnahme am Golfturnier (samt kulinarischem Rahmenprogramm) eine soziale Institution zu unterstützen, ist für Rosemarie Säuberli eine Herzensangelegenheit – eine erfolgreiche noch dazu. Denn seit sie vor fünf Jahren das erste Golfturnier organisiert hat, konnte der «Kiwanis-Klub Basel Merian»

bereits einen Reinerlös von sage und schreibe 77'000 Franken spenden. Im letzten Jahr sei zum Beispiel ein Ferienlager für herzkrankte Kinder mit 18'000 Franken unterstützt worden, berichtet Rosemarie Säuberli mit sichtlichem Stolz.

Sie selber habe das Golfspielen wegen ihrer eigenen familiären Situation kennen- und schätzen gelernt, erinnert sie sich. Nach ihrer Scheidung habe sie nach einer sportlichen Tätigkeit gesucht, die sie auch allein ausüben konnte. Zuvor habe sie viele Jahre Tennis gespielt, doch dafür brauche es eben jeweils eine Partnerin bzw. einen Part-

ner. Derzeit hat Rosemarie Säuberli ein Handicap von 25 – «ich war auch schon besser, doch im Moment komme ich zu selten zum Spielen», sagt sie dazu. Und betont auch gleich, dass man zur Teilnahme am Charity-Golfturnier lediglich Platzreife haben müsse.

Nebst ihrem gemeinnützigen Engagement führt Rosemarie Säuberli, die von sich selbst sagt, sie sei eine Perfektionistin, seit elf Jahren im Gundeldingerquartier ein eigenes Büro für Architektur und Innenarchitektur. In ihrem Beruf kann die gelernte Hochbau- und Innenausbauzeichnerin ihr Flair für Ästhetik, Farben und Formen ausleben. Ihr gestalterisches Credo, so sagt sie, laute: Weniger ist mehr. «Ich bin allerdings auch sehr detailversessen und kümmere mich bei einem Auftrag selbst um die kleinste Schraube», schmunzelt sie.

Auch wenn ihr Lebens- und Arbeitsmittelpunkt heute Basel ist, so fühlt sich Rosemarie Säuberli der Gemeinde Riehen nach wie vor eng verbunden. Hier, an der Rainallee und später an der Grendelgasse, hat sie zusammen mit zwei Brüdern ihre Kindheit und Jugend verbracht. «Hier habe ich immer noch einen grossen Freundeskreis, und ich komme regelmässig zum Einkaufen nach Riehen», betont sie. Eine sehr herzliche Beziehung verbinde sie auch mit ihrem Sohn, der sie in beruflichen Angelegenheiten immer wieder tatkräftig unterstütze. Besonders freut sich Rosemarie Säuberli deshalb auf den kommenden Herbst – dann wird sie nämlich zum ersten Mal Grossmutter. Allerdings kennt ihre Mutterliebe auch Grenzen: «Mein Sohn ist ein passionierter Fallschirmspringer und hat mir zum Geburtstag einen Gutschein für einen Tandemsprung geschenkt. Bis jetzt hatte ich allerdings nicht den Mut, diesen Kick zu erleben. Aber was nicht ist, kann ja noch werden ...»

Riehen, 13. Mai 2008

Wollst endlich sonder Grämen
aus dieser Welt uns nehmen
durch einen sanften Tod;
und wenn du uns genommen,
lass uns in' Himmel kommen,
du unser Herr und unser Gott
Matthias Claudius

Traurig und erschüttert nehmen wir Abschied von meiner geliebten Ehefrau,
unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, über alles geliebten Grossmama,
unserer lieben Schwester, Schwägerin und Tante

Isabelle Monika Furter-Zuber

30. November 1933 – 13. Mai 2008

Sie ist heute in den frühen Morgenstunden ihrer schweren Krankheit erlegen.

In tiefer Trauer:

Heinz Furter-Zuber, Riehen
Barbara und Hans-Christian Grass-Furter, Chur
Christine und Stephan Wenk-Furter
mit Sebastian, Valentin, Salome und Benjamin, Riehen
Rosmarie Zuber, Ostermundigen
Sr. Béatrice Zuber, Tours / France
Theres Giezendanner-Zuber, Bern
Antoinette Zuber, Bern
Niklaus und Evelyn Zuber-Kappeler, Vinelz
Verwandte und Anverwandte

Die Abdankung findet am Montag, 19. Mai 2008, um 15 Uhr
in der Dorfkirche Riehen statt.
Urnenbeisetzung im engsten Familienkreis.

Anstelle von Blumen gedenke man des Hilfsfonds der Evang.-Ref. Kirch-
gemeinde Riehen-Bettingen (PC 40-14013-8, Vermerk Hilfsfonds) oder
der Onko-Spitex Basel (PC 40-275855-7, Vermerk Onko-Spitex Basel)

Traueradresse: Heinz Furter-Zuber, Paradiesstrasse 1, 4125 Riehen

RZ016885

Leben: Wohl dem, dem es spendet
Freude, Kinder, täglich Brot.
Doch das Beste, was es sendet,
Ist das Wissen, dass es endet,
Ist der Ausgang, ist der Tod.

Theodor Fontane

Ein reiches Leben ging zu Ende.
Wir trauern um

Hans Müller-Berger

12. Oktober 1916 – 10. Mai 2008

Helen Müller-Berger
Martin und Ursula Müller-Baur
Tobias und Simone Müller
Beat und Karin Müller-Eichin
Jonas und Myrtha Müller
Werner und Helen Müller
Hans und Lukretia Berger
Paul und Elisabeth Berger

Die Bestattung erfolgt im engsten Familienkreis.
Die Trauerfeier findet am Dienstag, 20. Mai 2008, um 15.00 Uhr
in der Kornfeldkirche in Riehen statt.

Im Namen des Verstorbenen bitten wir Sie, anstelle von Blumen der
Organisationen „Médecins Sans Frontières“ (PC 12-100-2) oder
„Greenpeace Schweiz“ (PC 80-6222-8) zu gedenken.

RZ016881

Es sollen wohl Berge weichen und Hügel
hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von Dir
weichen und der Bund meines Friedens nicht
hinfallen, spricht der Herr Dein Erbamer.

Jer. 54, 10

Unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Urgrossmutter, Schwä-
gerin und Tante

Margaretha Schär-Seckinger

31. Mai 1908 – 8. Mai 2008

durfte nach einem reich erfüllten Leben kurz vor ihrem 100. Geburtstag zu
ihrem Schöpfer heimkehren. Sie hat ihr Leben ganz der Familie gewidmet
und uns damit reich beschenkt. Ihre stets positive Ausstrahlung, ihre Fähig-
keit, Liebe zu geben und Freude zu bereiten, wird uns allen sehr fehlen.

In stiller Trauer und Dankbarkeit

Margrith und Hans-Ulrich Rohrer-Schär, Winkel/ZH
Kinder und Grosskinder
Hans-Peter und Marianne Schär-Ernst, Basel
Kinder und Grosskinder
Susanne Brenneisen-Schär, Basel
Kinder und Grosskinder
Paula Seckinger-Wiget und Familien, Riehen
Gertrud Egli-Schär und Familie, Therwil
Martha Schär-Eichler und Familien, Riehen
Verwandte und Freunde

Die Trauerfeier findet am Dienstag, 20. Mai 2008, um 15 Uhr in der Dorf-
kirche in Riehen statt. Urnenbeisetzung im engsten Familienkreis.

Anstelle von Blumen gedenke man der Evangelisch-Reformierten Kirchge-
meinde Riehen-Bettingen, Pflegeheimseelsorge Riehen, PC 40-783829-9.

Traueradresse: H.P. und M. Schär-Ernst, St. Alban-Vorstadt 94, 4052 Basel

Leidzirkulare werden nur nach auswärts versandt.

RZ0016807

Kunst
Raum
Riehen

10 JAHRE

Blumensaft

Muda Mathis / Sus Zwick
und ihre eingeladenen Gäste:
Regula Huegeli, Regula Hurter / Uri Urech

17. Mai bis 22. Juni 2008

Vernissage: Freitag, 16. Mai, 19 Uhr:
Begrüssung: Maria Iselin-Löffler, Gemeinderätin
Einführung: Annelise Zwez, Kunstkritikerin

Veranstaltungen:
Donnerstag, 22. Mai, 20 Uhr, Reithalle Wenkenhof
«Les Reines Prochaines»
Ein fulminantes Konzert zur Eröffnung der Zier-
pflanzenausstellung «Blütenzeit», einem Projekt der
Gemeinde Riehen und ProSpecieRara,
Fr. 30.–/20.–, www.blutenzeit.ch

Mittwoch, 28. Mai, 19.30 Uhr, Werkgespräch
mit Isabel Zürcher, Kunsthistorikerin, zusammen
mit den KünstlerInnen

Die Ausstellung wird kuratiert von Catrin Lüthi K,
Künstlerin und Mltglied der Kommission für
Bildende Kunst

Öffnungszeiten:
Mi–Fr 13–18 Uhr, Sa + So 11–18 Uhr
4.–8. Juni (ART Basel) 11–18 Uhr

Kunst Raum Riehen, Baselstrasse 71
Telefon (während Öffnungszeiten): 061 641 20 29
kunstraum@riehen.ch, www.kunstraumriehen.ch

Gemeindeverwaltung Riehen

RZ016872

Sigis Buch- und Kunstmarkt

Bücher,
Bilder und
Grafiken
bis zu 50 %
billiger!

Profitieren Sie
vom einmali-
gen Lagerver-
kauf an der
Missions-
strasse 34
in Basel.

Kinder-, Bilder-
und Kunst-
bücher, Lithos
und Originale
von
bekannten und
weniger be-
kannten Künst-
lerinnen und
Künstlern zum
Schnäppchen-
preis.
Der einmalige
Buch- und
Kunstmarkt
hat ab sofort
seine Pforten
geöffnet.

**Schnäpp-
chenjägerzeit**
vom 25. April
bis 14. Juni
2008

**Öffnungs-
zeiten:**
Mo–Fr, 16–19
Uhr
Sa, 10–13 Uhr

«s’het, so-
lang’s het!»



RZ016861

PROGRAMM (Beginn 14.30 Uhr)

Orientierung und Besichtigung
Gerhard Kaufmann, alt-Gemeindepräsident

**Inputs zur Raumplanung BS und
zur Freihaltung des Bäumlihofareals**
Pfr. Urs Joerg, Grossrat

Dr. Heiner Überwasser, Grossrat

**Gemütliches Zusammensein
Besichtigung des Hofes
Infos zur Zukunft nach dem Brand**

Samstag, 24. Mai 2008, 14.30 Uhr
Besammlung Ecke Allmendstr. / Bäumlihofstr., Basel



Mehr für Riehen



L. Gabriel
Bahnhofstr. 71
CH-4125 Riehen
Tel. 061 641 27 56

Innendekorateur

Faltstore
Rollo
Insektenschutz
Raffrollo Lamellenvorhang
Jalousie Flächenvorhang
Dekotechnik

RZ016840

www.riehener-zeitung.ch

ARENA
LITERATUR-INITIATIVE RIEHEN
LITERATURHAUS BASEL

Zwei Veranstaltungen
zum 100. Geburtstag von

**Annemarie
Schwarzenbach:**

Donnerstag, 22. Mai, 20.00 Uhr
im Riehener Kellertheater (Alte Kanzlei, Erlensträsschen)

Margrit Manz und Valentin Herzog
lesen die neu entdeckte Geschichte einer Leidenschaft:
„Eine Frau zu sehen“.

Alexandra Lavizzari stellt ihr neues Buch
über A. Schwarzenbach und C. McCullers vor:
„Fast eine Liebe“.

Freitag, 23. Mai 2008, 19.00 Uhr
im Literaturhaus Basel (Barfussergasse 3)
Eintritt jeweils Fr. 15.- (ARENA-Mitglieder frei)

Gemeinde
Riehen **www.arena-riehen.ch**

RZ016871

Kulturförderpreis 2008 der Alexander Clavel Stiftung

RZ016854

verliehen an

**Saskia Edens
Sonja Feldmeier
Franziska Furter
Rolf Graf
Peter Rösel**

Einladung
Freitag, 23. Mai, 19–23 Uhr

Begrüssung
Balthasar Bessenich,
Präsident
der Alexander Clavel Stiftung

Ansprache
Kiki Seiler-Michalitsi,
Kulturbeauftragte
der Alexander Clavel Stiftung

Adresse
Villa Wenkenhof
Bettingerstrasse 121
4125 Riehen
Telefon 061 601 11 95

Tram Nr. 6
bis Bettingerstrasse
Bus Nr. 32
bis Wenkenhof

Verpflegungsmöglichkeiten
während des
Eröffnungsabends
im Park ab 20.45 Uhr

G L Ä N Z

Ausstellung
24. Mai–8.Juni 2008

Öffnungszeiten

Samstag, 24. Mai, 14–18 Uhr
begleitet von Sonja Feldmeier

Sonntag, 25. Mai, 14–18 Uhr
begleitet von Franziska Furter

Donnerstag, 29. Mai, 14–18 Uhr
begleitet von Sonja Feldmeier

Freitag, 30. Mai, 14–18 Uhr
begleitet von Rolf Graf

Samstag, 31. Mai, 14–18 Uhr
begleitet von Rolf Graf

Sonntag, 1. Juni, 14–18 Uhr
begleitet von Franziska Furter

Donnerstag, 5. Juni, 14–18 Uhr
begleitet von Saskia Edens

Freitag, 6. Juni, 14–18 Uhr
begleitet von Peter Rösel

Samstag, 7. Juni, 14–18 Uhr
begleitet von Saskia Edens

Sonntag, 8. Juni, 14–18 Uhr
begleitet von Kiki Seiler-Michalitsi



Restaurant **WALDRAIN**
Bettingen **St. Chrischona**
Mai **9 bis 20 Uhr**
Juni Juli August **9 bis 22 Uhr**
So 9-18 Uhr, Mo/Di Ruhetag
... natürlich hausgemacht
... auch die Glace

www.waldrain.ch



**Otto
Hupfer**

**Polsterarbeiten
modern und antik**

führen wir erstklassig,
schnell und preiswert aus

Inzlingen, Riehenstrasse 77
Telefon 0049/7621/36 53

Fachgeschäft seit 1881

RZ015373

Kirchenzettel

vom 18. 5. bis 24. 5. 2008

Evang.-ref. Kirchgemeinde Riehen-Bettingen

Kollekte zu Gunsten: Kinderheim in Neapel

Dorfkirche

So 10.00 Konfirmation Gemeindekreis Dorf:
Pfr. S. Fischer
Die Sonntagschule beginnt direkt
im Meierhof
Kinderhüte in der Martinsstube
Kirchenkaffee fällt aus
19.00 Surrounded, Jugendgottesdienst
im Meierhofsaal
Do 10.00 ökum. Gottesdienst im Haus
zum Wendelin
12.00 Mittagsclub für Senioren
im Meierhofsaal

Kirchli Bettingen

So Kein Gottesdienst im Kirchlein
10.00 Sonntagschule
Di 12.00 Mittagstisch im Café Wendelin
14.30 Seniorengesprächskreis: «In die
Welt hinaus treten», Pfr. E. Abel
Mi 10.00 Abfahrt zum Altersstubenausflug

Kornfeldkirche

So 10.00 Konfirmation Gemeindekreis
Andreas: Pfr. A. Klaiber und Vikar
H. Sommer
Mo 17.30 Singfrauen singen mit Beatrice Fretz
Di 19.00 Jugendgruppe
Do 9.00 Bibelkreis im Unterrichtszimmer
12.00 Mittagsclub für Senioren im Saal
20.15 Kirchenchor im Unterrichtszimmer

Andreashaus

So Konfirmation in der Kornfeldkirche
Do 8.45 Andreaschor
10.00 Bio-Stand
13.00 Kleiderbörse
14.00 Frauenverein Albert Schweitzer
14.30 Kaffeli im Foyer
15.00 Singen mit Lisbeth Reinhard
18.00 Nachtessen
19.15 Abendlob
20.00 Jugendtreff
Jugendchor AlliCante

Diakonissenhaus

So 9.30 Gottesdienst, Pfr. Th. Richner

Freie Evangelische Gemeinde Erlensträsschen 47

So 10.00 Gottesdienst, S. Kaldewey
10.00 Kids-Treff
Do 15.00 Bibelstunde
20.00 Bibelabend

St. Chrischona

So 10.00 Gottesdienst zum Gemeinde-
besuchstag, Predigt: Rainer Geiss,
Leiter des Chrischona-Gemein-
schaftsverbandes Deutschland
Mi 20.00 Bibelgesprächskreis

Regio-Gemeinde, Riehen

Lörracherstrasse 50, **www.regiogemeinde.ch**

So 10.00 Gottesdienst mit Kinderprogramm
Predigt: Christoph Schweizer
Di 18.00 HOT-SPOT – Teenieunterricht mit
gemeinsamem Abendessen

RZ015722

Abonnieren auch Sie die Riehener Zeitung

«Buurezmorge» mit Jungtierschau

hb. Am Sonntag, 25. Mai, ab 9 Uhr lädt der Geflügel- und Kaninchenzüchterverein «Fortschritt Riehen» im Stettenfeld zum «12. Riechemer Buurezmorge» ein («'s het solang 's het»). Begleitet wird der Brunch von einer farbenfrohen, grossen Jungtierschau. Wie jedes Jahr wird auch eine grosse, reichhaltige

Tombola angeboten. Dieser Anlass findet auf dem Areal der Bogenschützen Juventas am Lettackerweg statt. Der Musikverein Riehen sorgt für Unterhaltung. Am Nachmittag werden Kaffee und Kuchen serviert.

Buurezmorge à discretion für Fr. 18.– pro Person (Kinder bis 6 Jahre gratis, Kinder von 6 bis 12 Jahren Fr. 9.–). Der Anlass findet bei jeder Witterung statt.

AUSSTELLUNGEN

SPIELZEUGMUSEUM DORF- UND REBBAUMUSEUM BASELSTRASSE 34

Dorfgeschichte, Wein- und Rebbau, historisches Spielzeug, Sonderausstellung: Puppen, Drachen, Roboter – Spielzeug aus Japan Bis 25. Augst. Sonderveranstaltungen siehe Kalendarium.
Öffnungszeiten: Mo, Mi–So 11–17 Uhr.

KUNST RAUM RIEHEN BASELSTRASSE 71

Blumensaft – Muda Mathis/Sus Zwick mit den Gästen Regula Huegli und Regula Hurter/Uri Urech 17. Mai bis 22. Juni. Vernissage heute Freitag, 16. Mai, 19 Uhr. Sonderveranstaltungen siehe Kalendarium.
Öffnungszeiten: Mi–Fr 13–18 Uhr, Sa/So 11–18 Uhr.

FONDATION BEYELER BASELSTRASSE 101

Dauerausstellung: Sammlung Beyeler mit Werken der klassischen Moderne Montagsführung Plus zu Sammlung Beyeler – Harte Formen und weich fliessende Farben am Montag, 19. Mai, 14–15 Uhr.
Für Sonderveranstaltungen Anmeldung erforderlich: Tel. 061 645 97 20 oder E-Mail: fuehrungen@beyeler.com. Geöffnet: Täglich 10–18 Uhr, mittwochs bis 20 Uhr. Eintritt: Erwachsene Fr. 23.–, Jugendliche von 11 bis 19 Jahren Fr. 6.–, Studierende bis 30 Jahre Fr. 12.–, Kinder bis 10 Jahre und Art-Club-Mitglieder frei. Familienpass: Fr. 42.–. Inhaber des Oberrheinischen Museumspasses

KALENDARIUM RIEHEN/BETTINGEN

Freitag, 16.5. VERNISSAGE
Blumensaft
Vernissage der Ausstellung Blumensaft von Muda Mathis, Sus Zwick und ihren eingeladenen Gästen. Kunst Raum Riehen, 19 Uhr.

Samstag, 17.5. FÜHRUNG
Riehen grenznahe
Führung von Lukrezia Seiler von 14 bis ca. 16 Uhr. Auf dem Rundgang im Maienbühl und rund um die Eiserne Hand werden Schicksale von Flüchtlingen wachgerufen.
Treffpunkt: Busstation Rotengraben, Endstation Buslinie 32, gutes Schuhwerk erforderlich, ID nicht vergessen. Erwachsene Fr. 10.–, Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre Fr. 5.–, keine Anmeldung erforderlich.

Samstag, 17.5. MUSEEN
Japanische Kinderlieder
Kinder der japanischen Schule Basel singen zusammen mit anderen Kindern. Spielzeugmuseum, 14.30–15.30 Uhr.

Sonntag, 18.5. MUSEEN
Internationaler Museumstag
Familienprogramm zum Internationalen Museumstag im Spielzeugmuseum, 11–17 Uhr. Mit Origami-Workshop, Karaoke etc.
Weitere Infos www.museenbasel.ch

Sonntag, 18.5. SINGEN
Kraftlieder
Gemeinsames Singen von Kraftliedern aus verschiedenen Kulturen. Mit Anette Metzner, Praxisgemeinschaft pantarhei, Baselstr. 44, 19–20.30 Uhr.

Reklameteil

FONDATION BEYELER

und



machen den Lesern der Riehener Zeitung ein

Samstagsgeschenk

Am **Samstag**, 17. Mai 2008, haben Sie von 10 bis 18 Uhr gegen Abgabe dieses Inserates freien Zutritt in die Fondation Beyeler.
Gültig für zwei Personen

Die Sonntagsgutscheine können ab sofort nicht mehr eingelöst werden.

RZ015830

Geschichte einer Leidenschaft

rz. Annemarie Schwarzenbach (1908–1942), die elegante Millionärstochter, der Männer wie Frauen zu Füßen lagen, schrieb im Alter von 21 Jahren einen dichten Text von knisternder Erotik, der erst kürzlich in ihrem Nachlass entdeckt und beim Verlag «Kein & Aber» publiziert wurde: «Eine Frau zu sehen» handelt von der leidenschaftlichen und Leiden schaffenden Liebe der Ich-Erzählerin zu einer geheimnisvollen Frau, der sie während eines Winterurlaubs in St. Moritz begegnet. Mit diesem Coming-out hat die junge, deutlich von Vorbildern der expressionistischen Literatur geprägte Autorin sich entschieden und mutig über die Moralvorstellungen ihrer Zeit hinweggesetzt. Margrit Manz (Literaturhaus Basel) und Valentin Herzog (Arena Literaturinitiative) lesen am 22. Mai (20 Uhr) im Riehener Kellertheater (Eingang Erlensträsschen) grosse Teile dieser Erzählung, die mit diesen suggestiven Zeilen beginnt: «Eine Frau zu sehen: Nur eine Sekunde lang, nur im kurzen Raum eines Blickes, um sie dann wieder zu verlieren, irgendwo im Dunkel eines Ganges, hinter einer Tür, die ich nicht öffnen darf ...»

Eine weitere Veranstaltung zum gleichen Thema findet am Freitag, 23. Mai, 19 Uhr, im Literaturhaus Basel, Barfüssergasse 2, statt. Die in Rom lebende Autorin Alexandra Lavizzari stellt ihr neues Buch über Annemarie Schwarzenbach und Carson McCullers vor: «Fast eine Liebe» erzählt von der leidenschaftlichen Begegnung zwischen der 23-jährigen Carson und der knapp zehn Jahre älteren Annemarie Schwarzenbach. Diese ist bereits vom Drogen- und Alkoholmissbrauch gesundheitlich angeschlagen und von der unerwiderten Liebe zu Erika Mann zermüht und bringt darum nicht mehr die Kraft auf, die amour fou der jungen Amerikanerin zu erwidern. Die Beziehung endet nach zwei Jahren mit dem tragischen Tod der Schweizerin. Gerade in ihrer Unerfülltheit liegt ihr besonderer, mitunter kreativer Reiz.

Gerüche in der Partnerwahl

rz. Was riechen wir eigentlich an anderen Menschen? Und warum spielt der Geruch bei der Partnerwahl eine wichtige Rolle? Dahinter steckt ein Mechanismus des Immunsystems, den Wissenschaftler erst in den letzten Jahren erforscht haben. Die Naturforschende Gesellschaft Basel lädt am Mittwoch, 21. Mai, 20.15 Uhr, ins Bernoullianum, Klingelbergstrasse 50, Basel, zu einem Vortrag zu diesem Thema ein. Referent ist Dr. August Haemmerle aus Bern.
Eintritt frei

BRIEF AUS JAPAN



Judith Fischer

Samba im Fernen Osten

Ob ich Kinder habe, wurde ich kürzlich an der Bushaltestelle gefragt. Oh, es gebe Kliniken, die helfen könnten, ging es weiter. Man sei

doch sonst so alleine in der Wohnung. Ein etwas bizarres Gespräch für einen Mittwochmorgen, fand ich. In gebrochenem Japanisch. Trotzdem gab es etwas daran, das mich freute: Es war das erste Mal, dass ich von einer brasilianischen Nachbarin direkt angesprochen worden war.

Brasilianer (312'979 für das Jahr 2006) bilden nach Koreanern (598'219) und Chinesen (560'741) die drittgrösste Ausländergruppe in Japan. Viele von ihnen haben japanische Vorfahren, die einst nach Brasilien ausgewandert sind. Genau vor hundert Jahren war das erste Schiff von Kobe aus nach São Paulo ausgelaufen. Es hatte 781 japanische Emigranten, meist Bauern, an Bord, die ihr Glück in den brasilianischen Kaffeeplantagen suchten. Die Auswanderung, unterstützt von der japanischen Regierung, dauerte in unterschiedlichem Ausmass bis 1973 an. Danach setzte schon bald eine Rückwanderungsbewegung ein.

Die ausgewanderten Japaner respektive deren Nachfahren, die meist



Das Asasello-Quartett spielt am kommenden Sonntag in der Kirche St. Chrischona ein abwechslungsreiches Programm.

Foto: zVg/Regina Hügli

KONZERT Asasello-Quartett spielt auf St. Chrischona

Haydn, Webern, Beethoven

rz. Am Sonntag, 25. Mai, 17 Uhr, laden der Verkehrsverein Bettingen und die Pilgermission St. Chrischona zu einem Frühjahrskonzert mit dem renommierten Asasello-Quartett ein. Ostislav Kojevnikov, Barbara Kuster (Violinen) sowie Justyna Sliwa (Viola) und Andreas Müller (Violoncello) spielen in der Kirche von St. Chrischona ein abwechslungsreiches Programm, welches mit Haydns Quartett op. 33/2 – auch «Scherz-Quartett» genannt – beginnt. Diesem werden die fünf Sätze für Streichquartett op. 5 von Anton Webern gegenübergestellt. Nach dieser zwar sehr kurzen, aber umso dichter gehaltenen Komposition, erklingt mit dem Streichquartett C-Dur, op. 59/3, von Ludwig van Beethoven ein Werk von fast symphonischem Ausmass. Die drei Quartette op. 59 sind dem Grafen Rasumowsky gewidmet, was den russischen Charakter vieler Themen erklären mag. Der letzte Satz des dritten Quartetts – Allegro molto – gilt als krö-

nender Abschluss dieser Serie. Rasante Tempi gepaart mit komplexer Stimmführung stellen höchste Ansprüche an die jungen Musikerinnen und Musiker, die im Jahr 2000 während des Studiums in Basel zusammenfanden. In ihren Konzerten wollen sie ihr Publikum mit schlüssigen Programmen, die sich stets zwischen klassisch-romantischem und modernem Repertoire bewegen, nicht nur unterhalten, sondern zu einer tiefen Auseinandersetzung mit der Musik inspirieren. Nach Abschluss der Studien mit Schwerpunkt Kammermusik in Basel wechselte das Quartett im Herbst 2003 nach Köln und setzte beim bekannten Alban-Berg-Quartett sein Studium fort. Der 1. Preis beim Wettbewerb des Migros-Kulturprozentos, Zürich, war für die Musiker Auftakt einer internationalen Konzerttätigkeit, bisherige Tourneen führten sie nach Ungarn, Russland, in die Niederlande und nach England.

Eintritt frei, Kollekte.

seitig bei mir lag. Die Brasilianer scheinen gut untereinander organisiert zu sein. Wochentags fährt ein Schulbus einer brasilianischen Schule vor, brasilianische Lebensmittel werden geliefert, ein Videoverleihbus bringt Unterhaltung aus der Heimat, es gibt portugiesischsprachige Reklamezeitung und Gratiszeitschriften, und auch die Ordnung zur Abfallentsorgung ist auf portugiesisch verfasst. Ich kann eigentlich nichts Weiteres beitragen.

Doch letztthin, als ich die Ratgeberin von der Bushaltestelle wieder traf, packte ich die Gelegenheit beim Schopf. Ich setzte mich zu ihr aufs Mäuerchen. Es war bereits acht Uhr abends und dunkel. Sie wartete auf einen Personentransporter einer Arbeitsvermittlungsfirma, der sie zur Nachtschicht fahren würde. Sie erzählte von ihrer Arbeit, die ihr mehr einbringe als ein Tagesjob. Wenn ich wolle, könne sie mich auch empfehlen. Wiederum lehnte ich dankend ab. Aber seither winken wir uns von Balkon zu Balkon zu. Integration verläuft auf verschiedenen Ebenen.

Judith Fischer

Die ehemalige RZ-Redaktorin Judith Fischer lebt seit einiger Zeit in Japan, genauer in der Stadt Kakamigahara. Von dort berichtet sie einmal monatlich über ihre Alltagserfahrungen im «Land der aufgehenden Sonne». Judith Fischer ist in Japan per E-Mail erreichbar: jfischerjapan@aol.com.

Gemeindeverwaltung



RZ016879

Baustelle Bäumlhofstrasse

Abschnitt: Rauracherstrasse – Hunnenwegli

Die noch ausstehenden Arbeiten im Bereich der Fahrbahn erfordern folgende verkehrspolizeiliche Massnahmen:

Einbau Foundations- / Tragschicht

**ab Montag, 19. Mai 2008, 05:00 Uhr
bis Sonntag, 25. Mai 2008, 04:00 Uhr**

Einbahnverkehr in Fahrtrichtung Riehen. Der Verkehr in Richtung Basel wird umgeleitet. Die Seitenstrassen Helvetierstrasse sowie Im Hirshalm (beidseitig) werden für die Ein- bzw. Ausfahrt gesperrt.

Die Buslinien in beiden Fahrtrichtungen verkehren nach Plan. Die Haltestellen Gotenstrasse – in beiden Fahrtrichtungen – müssen je nach Baufortschritt ausserhalb der Baustelle in Richtung Basel verlegt werden. Bitte beachten Sie die Hinweistafeln an den Haltestellen.

Einbau Deckbelag

**ab Sonntag, 25. Mai 2008, 04:00 Uhr
bis Montag, 26. Mai 2008, 05:00 Uhr**

Vollsperrung im Bereich Rauracherstrasse bis Hunnenwegli. Der Verkehr wird in beiden Richtungen umgeleitet.

Die Buslinien werden über die Aeussere Baselstrasse / Allmendstrasse umgeleitet. Die Bushaltestellen Gotenstrasse sowie Drei Linden können nicht bedient werden.

Mit teils starken Behinderungen während den Bauarbeiten muss gerechnet werden. Wir bitten die Verkehrsteilnehmenden um das notwendige Verständnis.

Veranstaltung
Samstag, 17. Mai
14.30–15.30 Uhr



täglich ausser Dienstag
11–17 Uhr

Kinderlieder

Kinder der Japanischen Schule Basel und Schweizer Kinder singen gemeinsam. Museumseintritt.

Sonderausstellung «Puppen, Drachen, Roboter - Spielzeug aus Japan» bis 25. August.

GEMEINDEVERWALTUNG RIEHEN

PC-Hilfe + Datenrettung

www.pc-hilfe-bianchi.ch

061 461 23 16 / 079 822 67 40

RZ016763

Abonnieren

auch Sie die...

RIEHER ZEITUNG

In freier Natur ...



RZ016878

... arbeiten können Sie im französischen Garten im Wenkenpark. Dieser ist von Mai bis Oktober jeweils sonntags und mittwochnachmittags für das Publikum geöffnet.

Für den Aufsichtsdienst suchen wir eine/n

Mitarbeiter/in

für folgende Sonntageinsätze, je von 10.00 – 12.00 und 13.30 – 18.00 Uhr (insgesamt 6 ½ Std.):

15. und 22. Juni / 06. und 27. Juli / 17. und 31. August / 07. und 14. September sowie 12. Oktober 2008.

Voraussetzungen:

- gute Deutschkenntnisse
- kundenfreundliches Auftreten.

Ihre Bewerbung erwarten wir bis am 28. Mai 2008 an Frau Susanne Spettel, Leiterin Personelles, Wettsteinstrasse 1, 4125 Riehen.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Herr Fritz Braun, Leiter Gemeindegärtnerei, Tel. 061 645 95 11.



RZ016877

Die Gemeinde Riehen lädt ein:

Freitag, 30. Mai 2008 im Wenkenhof, 19 – 22 h

Apokalypse oder rosige Zukunft?

Podium: Thomas Bucheli, Andreas Fischlin, Art Furrer, Andreas Moser, Annemarie Pieper und Betty Zucker

Samstag, 31. Mai 2008 im Wenkenhof, 17 – 20 h

Vielfalt als Überlebensstrategie?

Podium: Werner Arber, Arthur Einsele, Florianne Koechlin und Hansjörg Küster



Moderation:

Patrick Rohr,
bekannt aus Fernsehen und
Presse und als Autor des
Buches „Reden wie ein Profi“

**Die Wenkenhofgespräche sind kostenlos und für alle
frei zugänglich.**

Weitere Infos: www.wenkenhofgespraeche.ch



unterstützt von

RAIFFEISEN

Riehen... erleben Riehen... à point

Thematische Gästeführungen 2008



RZ016852

Riehen... grenznahe

Samstag, 17. Mai 2008, 14 Uhr

«Fast täglich kamen Flüchtlinge» – Riehen im Zweiten Weltkrieg
Führung mit Lukrezia Seiler

Die Nähe zur Grenze hat Riehens Geschichte geprägt. Das zeigte sich vor allem im Zweiten Weltkrieg, als trotz Stacheldraht und Sperrzone immer wieder verfolgte Menschen versuchten, diese Grenze zu überwinden. Auf dem Rundgang im Maienbühl und um die Eiserne Hand werden viele Schicksale wachgerufen. Dokumente, Erinnerungen von Zeitzeugen und die realen Orte des Geschehens lassen eine Zeit lebendig werden, die vergangen, aber nicht vergessen ist.

Treffpunkt: Busstation «Rotengraben», Endstation Buslinie 32, Richtung «Steingrubenweg», Riehen

Zeit: 14 – ca. 16 Uhr.

Gute Schuhe erforderlich. Grenzausweis nicht vergessen.

Kosten: Erwachsene CHF 10.–

Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre CHF 5.–

Anmeldung nicht erforderlich



Weitere Informationen und persönliche Beratung

Verkehrsverein Riehen, Nicole Strahm-Lavanchy

Tel 061 603 80 60, Mail: fuehrungen@verkehrsvereinriehen.ch

www.verkehrsvereinriehen.ch



Verkehrsverein Riehen



Veranstaltung
Sonntag, 18. Mai
11–17 Uhr



RZ016862

täglich ausser Dienstag
11–17 Uhr

Familiensonntag

Origami, Manga, Taketombo – Japan und seine Geheimnisse in einem Mitmachprogramm für die ganze Familie.

11.15 Uhr: Singen auf Japanisch Karaoke
12.00 Uhr: Origami: Papierfalten
13.00 Uhr: Führung durch die Sonderausstellung
14.00 Uhr: Japanische Schriftzeichen
15.00 Uhr: Kampfkunst Wado-Ryu
16.00 Uhr: Zeichentrickfilm:
«Das Königreich der Katzen»

11–17 Uhr: Manga: Comics

11–17 Uhr: Spielen mit der Bambuslibelle

11–17 Uhr: Japanische Verpflegung und
Kuchenstand

Sonderausstellung «Puppen, Drachen, Roboter -
Spielzeug aus Japan» bis 25. August.

GEMEINDEVERWALTUNG RIEHEN

FREIZEITZENTRUM LANDAUER



Blutrainweg 12, Riehen
www.landauer.ch



Aussenanlage: Mo bis So von 8.00 Uhr bis
Einbruch der Dunkelheit.

Haus: Di, Do + Fr 14.00–21.30 Uhr
Mi + Sa 14.00–18.00 Uhr
So + Mo geschlossen

GEMEINDEVERWALTUNG RIEHEN

RZ016865

Weindegustation

Freitag, 23. Mai
14–21 Uhr



RZ016870

täglich ausser Dienstag
11–17 Uhr

Grosse Weindegustation mit dem Wyhuus am Rhy, Basel

Weine aus Deutschland (Markgräfler Land,
Baden, Pfalz, Rheinhessen, Mosel).

Unter Mitwirkung der Gärtnerei am Hirtenweg,
Riehen (Kräuter), von Choco Loco, Basel
(Schokolade).

Käse und Delikatessen aus der Region.

Eintritt frei (auch zum Museum).

GEMEINDEVERWALTUNG RIEHEN

AUSSTELLUNG «Blumensaft» im Kunst Raum

Die Blume als Haus



Eintauchen ins Innere der Blüten ist nicht nur Bienen möglich, sondern auch den Besuchern der Ausstellung «Blumensaft» im Kunst Raum. Foto: zVg

me. Heute Freitag, 19 Uhr, wird im Kunst Raum Riehen die Ausstellung «Blumensaft» eröffnet. Die Videokünstlerinnen Muda Mathis und Sus Zwick bespielen den Haupttrakt des Kunst Raums mit einer multimedialen Installation, die sich über drei Stockwerke erstreckt: im Parterre die Wurzeln, im mittleren Stock der Stängel, im Dachstock die Blüte. Das Parterre gehört den Wurzeln und Trollen, es steht als Reich der Nahrung und Imagination. Der mittlere Stock handelt von bewegt Geschmeidigem, dem Saft, der nach oben schiesst. Die Projektionen auf übereinander gestapelten Monitoren zeigen eine Bewegung des Wachstums. Das Obergeschoss schliesslich wird in einen intensiven Farbraum verwandelt und lädt die Besucherinnen und Besucher ein, Bienen gleich, ins Innere der Blüten einzutauchen. «Das Faszinie-

rende an Blumen und Blüten ist für uns ihre Farbigkeit», sagt Muda Mathis. «Anhand von Blumen verstehe ich überhaupt die Malerei. Diese Sehnsucht, das auszudrücken.» Als Gäste haben Muda Mathis und Sus Zwick weitere Kunstschaaffende eingeladen. Regula Huegli zeigt poetische Studien zur Erforschung von Naturzyklen anhand des Feuerbusches oder der Scheinquitte und stellt Bücher aus, die sie auf ihre Weise zum Blühen brachte. Vom Künstlerpaar Regula Hurter/Uri Urech sind inszenierte Fotografien zu sehen, zu denen sie sich durch Illustrationen aus alten Pflanzenbüchern inspirieren liessen. Speziell für die Ausstellung «Blumensaft» kreierten sie die Installation «Mint Fresh», deren spezielle Zusammensetzung an dieser Stelle noch nicht verraten sei. www.kunstraumriehen.ch.

KULTUR «Les Reines Prochaines» spielen im Wenkenpark

Königinnen in vielerlei Reichen

Am kommenden Donnerstag eröffnen «Les Reines Prochaines» mit einem Konzert in der Reithalle des Wenkenparks die Veranstaltungsreihe «Blütenzeit». Auch zwanzig Jahre nach ihrer Gründung trumpfen die Königinnen mit Kraft, Humor und Leichtigkeit.

SIBYLLE MEYRAT

Als Les Reines Prochaines, die sich damals noch Reines des Couteaux nannten, vor 21 Jahren ihre erste Performance aufführten – sie kochten vor dem Publikum eine Suppe, jagten die Geräusche der hackenden Messer durch den Synthesizer und servierten dem Publikum zum Schluss die Suppe – hätte niemand gedacht, dass sich diese Königinnen der Zukunft so lang an der Macht halten würden. Einen Eindruck vom grossen Wirkungskreis, den sie seither aufgebaut haben, gab die lange Nacht in der Kaserne Basel im Oktober vergangenen Jahres, zu der sie rund fünfzig befreundete Musiker, Performancekünstlerinnen und Tänzer eingeladen hatten, um gemeinsam mit ihnen und dem Publikum ihren 20. Geburtstag zu feiern. Ein fulminantes Programm, das von der Verleihung der Ehrendoktorwürde, zauberhaften Chansons und Tänzen bis zur Explosion von Essiggurken reichte.

Professionelle Dilletantinnen

Kurz nach ihrer Gründung hatten sich «Les Reines Prochaines» dem Konzept des professionellen Dilletantismus verschrieben – eine bis heute treu verfolgte Weigerung, sich ins Korsett eines bestimmten Stils pressen zu lassen. Die Instrumente wandern von der einen zur andern, die Rollen der Instrumentalistin, Schauspielerin, Sängerin, sind in ständiger Bewegung. Pop, Rock, Tango, Salsa und Volksmusik werden fröhlich kombiniert. Die Befreiung vom Zwang, eine einzige Sache perfekt zu können, eröffnet den Königinnen immense Freiheiten, sich in vielerlei Reichen zu bewegen, scheinbar Selbstverständliches in Frage zu stellen, gleichzeitig politisch und witzig zu sein, farbig und analytisch. Und obwohl die Frauenband – zurzeit bestehend aus Barbara Nägelin, Michèle Fuchs, Sus Zwick, Fränzi Madörin und Muda Mathis, letztere zwei von Anfang an mit dabei – in den vergangenen zwanzig Jahren auch auf musikalischer Ebene unweigerlich professioneller geworden ist, ist ihr ein gutes Quentchen vom erfrischenden Anfängergeist geblieben. Die RZ traf Muda Mathis und Sus Zwick im Kunst Raum, wo sie mit dem Aufbau ihrer Ausstellung «Blumensaft» beschäftigt waren (siehe Artikel links oben) und sprach mit ihnen über ihre vielseitige Arbeit und Beziehung.

RZ: Kommende Woche spielen Les Reines Prochaines das erste Mal in Riehen. Was steht auf dem Programm? Muda Mathis: Wir spielen vor allem aus unserem aktuellen Programm «Fest der Organe». Darüber hinaus gibt es ein paar Pralinen mit Bezug zum Frühling, zu Blüten und zu der mit dem Frühling verbundenen Aufregung.

Habt ihr eine Beziehung zum Wenkenpark?

MM: Vor 20 Jahren gaben wir dort einen Videoworkshop im Rahmen einer Videowoche, die von René Pulfer und Reinhard Manz organisiert wurde. Wir sind im ganzen Park rumgestiefelt, kennen ihn also ziemlich gut. Und das Cover für unsere CD «Protest und Vasen» haben wir in der Villa Wenken aufgenommen.

Alle Frauen von «Les Reines Prochaines» gehen neben der Bandtätigkeit eigenen künstlerischen Projekten nach, treten teilweise auch in Gruppen auf. Führen diese Überschneidungen nicht zu Reibungen?

MM: Nein, ich finde das ideal, weil sich die unterschiedlichen Tätigkeiten gegenseitig befruchten, inspirieren und tragen. Ich kann beim Einen immer ein bisschen Ferien machen vom Andern. Es sind andere Zusammenhänge in der Musik und in der Kunst. So kann man immer ein bisschen Abstand nehmen, das erfrischt.



Les Reines Prochaines – hier in der Villa Wenken – geben am Donnerstag ihr erstes Konzert in Riehen. Foto: Tobias Madörin/zVg

Sus Zwick: Man arbeitet ja immer projekt- und phasenweise. Im Moment haben wir eher wenige Konzerte mit Les Reines Prochaines, weil wir im Kunst Raum diese Ausstellung machen. Und irgendwann wechselt es wieder, liegt der Schwerpunkt wieder mehr auf der Band.

MM: Der einzige Nachteil ist natürlich, dass es schlecht ist für die Karriere (lacht). Aber für den Energiehaushalt und die Konzentration ist es sehr gut.

Das heisst, man kommt nie auf einen grünen Zweig?

MM: Doch, wir haben ein sehr gutes und spannendes Leben. Aber wenn man richtig hoch hinauskommen will in der Kunst, braucht man dafür sehr viel Energie – und viele Leute, die für einen arbeiten. Wenn man seine Energie noch in andere Dinge reinsteckt, fehlt sie einem manchmal für die karriererelevanten Dinge.

SZ: Unsere Videoprojekte und Konzerte finden an unterschiedlichen Orten statt. Das sind andere Räume, andere Leute. Unser Konzertpublikum weiss meistens gar nicht, dass wir noch Kunst machen. Und umgekehrt.

Bei euch kommt ja noch hinzu, dass ihr nicht nur gemeinsam bei Les Reines Prochaines mitmacht, gemeinsam Ausstellungen gestaltet, sondern auch privat ein Paar seid.

SZ: Ja, wir sind ein Team, durch und durch.

MM: Da wird gar nicht viel überlegt, es geht einfach voll drauflos! (überlegt) Es geht natürlich nur, weil wir viele Dinge auch für uns alleine machen. Ich unterrichte noch an der HGK und Sus zeitweise an der Heilpädagogischen Schule, ich mach hier eine Performance allein und sie schneidet dort ein Video. Und es geht nur, weil alles auf Projektbasis läuft. Ein Projekt hat einen definierten Zeitrahmen, ein Anfang und ein Ende. Dadurch hat man die Abgrenzung, die man braucht, um nicht das Gefühl zu haben, man verliere sich total im Einen oder Andern.

SZ: Auch Les Reines Prochaines sind ein Projekt. Es kommt vor, dass jemand für eine bestimmte Zeit aussteigt, weil sie zum Beispiel ins Ausland geht. Und wenn sie zurückkommt, spielt sie wieder mit.

Seid ihr selbst erstaunt, dass es Les Reines Prochaines nach zwanzig Jahren noch gibt?

MM: Auf jeden Fall. Ich glaube, das ist vor allem wegen Fränzi Madörin so. Bei meinen früheren Projekten sind am Schluss fast alle verschwunden. Fränzi brachte irgendetwas mit, was die Leute dazu brachte, zu bleiben.

Die Geschlechterfrage war von Anfang an ein Thema bei Les Reines Prochaines. Was hat sich in den letzten zwanzig Jahren verändert, und wie wirkt es sich auf eure Arbeit aus?

MM: Wir gingen immer mit der feministischen Diskussion mit, von der wir ja auch ein Teil waren und sind. Früher wollten wir vor allem ein positives und starkes Frauenbild transportieren. Es ging uns um die Stärkung von Frauen, nie darum, bestimmte Dinge zu verbieten. Irgenwann wurden die interessanten Fragen akademisch und universitär, dann haben wir uns auch dort umgesehen, zugehört, gelesen und mitgeredet.

In ihrer Hommage im «Tages-Anzeiger» begründet Simone Meier das lange Leben von Les Reines Prochaines unter anderem damit, dass Basel ihre Hauptstadt blieb. Basel zeige weit mehr Langmut als jede andere Schweizer Stadt mit jenen, «die nicht bereit sind, die Ideale ihrer Jugend und ihre Experimentierfrische aufzugeben».

SZ: Das ist sehr nett, was sie da über Basel schreibt. In Basel ist es viel netter und weniger hart als in Zürich. Meint sie wohl. (beide lachen)

MM: Ich glaube, wir hätten das auch in Zürich gemacht. Das hat nicht so viel mit Basel zu tun. Aber in Basel, nein, in der Schweiz, kann man einfach gut leben. Würdevoll überleben. Man kann es sich eben auch leisten, seine Experimentierfreude nicht aufzugeben.

SZ: Wir sind nicht besonders verwöhnt in Basel. Wir mussten immer wieder schauen, wo wir überhaupt auftreten können. Dass Les Reines Prochaines immer weitergemacht haben, hat mehr mit den Personen zu tun.

MM: Und mit den Veranstaltern. Dass es bis heute europaweit Veranstalter gibt, die uns dringend wollen. Die Liveauftritte sind sehr wichtig, auch für unsere Weiterentwicklung. Erst auf der Bühne zeigt sich, was sich wirklich bewährt.

www.reinesprochaines.ch, Infos zum Konzert siehe Kalendarium Seite 5.

Anzeigeteil

Bücher Top 10 Belletristik

- Peter Stamm**
Wir fliegen
Fischer Verlag
- Bruno Schulz**
Die Zimtläden
Hanser Verlag
- Hansjörg Schneider**
Hunkeler und die goldene Hand
Ammann Verlag
- Hanif Kureishi**
Das sag ich Dir
Fischer Verlag
- Andrea Camilleri**
Die Pension Eva
Kindler Verlag
- Martin Suter**
Der letzte Weynfeldt
Diogenes Verlag
- Thomas Hürlimann**
Der Sprung in den Papierkorb
Ammann Verlag
- Thomas Pynchon**
Gegen den Tag
Rowohlt Verlag
- Margaret Atwood**
Moralische Unordnung
Berlin Verlag
- Bernhard Schlink**
Das Wochenende
Diogenes Verlag

Bücher Top 10 Sachbuch

- Swetlana Geier**
Ein Leben zwischen den Sprachen
Pforte Verlag
- Edgar Hummel**
Rundwanderungen im Dreiland
Reinhardt Verlag
- Haumann / Petry / Richers**
Orte der Erinnerung
Christoph Merian Verlag
- Albert Hofmann**
Einsichten – Ausblicke
Nachtschatten Verlag
- Morton Rhue**
Die Welle
Ravensburger Verlag
- Courbage / Todd**
Die unaufhaltsame Revolution
Piper Verlag
- Giorgio Locatelli**
Made in Italy
Christian Verlag
- Schumann / Grefe**
Der globale Countdown
Kiepenheuer & Witsch Verlag
- Daniele Ganser**
NATO-Geheimarmeen in Europa
Orell Füssli Verlag
- Marti / Borchert / Keck**
Karl der Kühne
NZZ Libro Verlag

Aeschenvorstadt 2, 4010 Basel
T 061 206 99 99, F 061 206 99 90
www.biderundtanner.ch

Bider&Tanner

Ihre Buchhandlung in Basel

Hieber's Frische Center

GRÜEZI SCHWIIZ!

TOLLE ANGEBOTE GÜLTIG VON DIENSTAG, 13.05.08 BIS SAMSTAG, 17.05.2008

WÖCHENTLICHE
ANGEBOTE
AUCH UNTER:
WWW.HIEBER.DE
INFO@HIEBER.DE

HIER FINDEN
SIE UNS

Lörrach

Meeraner Platz 1
+49(0)7621 91402-0

Fahrnau

Hauptstr. 218
+49(0)7622 68455-0

Kandern

Hammersteiner Str. 16
+49(0)7626 97293-0

Weil a. Rhein

Römerstr. 65
+49(0)7621 161899-0

Binzen

Kanderweg 21
+49(0)7621 96872-0

Schopfheim

Georg-Uhlin-Str. 1
+49(0)7622 66699-0

Rheinfelden-Nollingen

Untere Dorfstr. 76
+49(0)7623 797659-0

Grenzach-Wyhlen

Im Gleusen 2
+49(0)7624 983538-0

Rheinfelden

Karl-Fürstenberg-Str. 32
+49(0)7623 797636-0

Wyhlen

Gartenstraße 11
+49(0)7624 90792-0

Bim Hieber
git's mehr für
dr FÜNFLYBER



Jungbullen Entrecôte
schön marmoriert,
1 kg

CHF 28.32
ohne MwSt. 26.47
17.90



Rama Original
oder balance
500 g Becher je,
1 kg = € 1,98

CHF 1.57
ohne MwSt. 1.46
-.99



Schwertfischfilets
ideal zum Grillen,
in verschiedenen
Marinaden, 100 g je

CHF 3.15
ohne MwSt. 2.94
1.99



Putenschnitzel
hangeschnitten, 1 kg

CHF 12.64
ohne MwSt. 11.81
7.99



Iglo 15 Fischstäbchen
450 g Packung, tief-
gefroren, 1 kg = € 3,98

CHF 2.83
ohne MwSt. 2.65
1.79



Thomy Reines
Sonnenblumenöl
750 ml Flasche,
1 ltr. = € 1,72

CHF 2.04
ohne MwSt. 1.91
1.29



Französischer Chaumes
mind. 50% Fett i. Tr., herzhaft-
würzig, Weichkäse, oder
St. Albray mind. 50% Fett i. Tr.,
feinwürzig, delikat, auch
leicht mind. 12% Fett
absolut, cremig, 100 g je

CHF 2.36
ohne MwSt. 2.20
1.49



Spargel
Klasse II, 1 kg

CHF 5.52
ohne MwSt. 5.16
3.49



Ramazzotti Amaro
30% Vol., 0,7 ltr. Flasche,
1 ltr. = € 14,27

CHF 15.80
ohne MwSt. 13.28
9.99

KREDITKARTE



Bei uns können Sie mit Ihrer
Kreditkarte bezahlen

NEWSLETTER

Haben Sie Interesse wöchentlich
unsere Werbung zu erhalten, melden
Sie sich einfach per Email unter
info@hieber.de

GELD ZURÜCK

EINE
MEHRWERTSTEUER-
RÜCKERSTATTUNG
ist bei uns möglich.

BEZAHLEN

Können Sie zum günstigen,
aktuellen Tagespreis mit CHF.
In Scheinen - Differenz
in Euro zurück.

WIR SIND FÜR KLARE PREISE.

Die Euro Preise haben wir für Sie zum günstigen,
aktuellen Tageskurs von 1,5820 in Franken
umgerechnet. Auch die Preise nach der MwSt.
Rückerstattung erkennen Sie hier.



NEU in Lörrach täglich bis 22 Uhr geöffnet.

... geh' lieber gleich zu Hieber

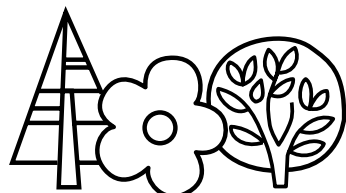
K. Schweizer

Egal um wieviel
Spannung es geht,
wir planen und installieren
alle Elektroanlagen.

Baselstrasse 49
4125 Riehen
Fax 061 645 96 65
www.ksag.ch
info@ksag.ch

061 645 96 60

Elektrotechnische Unternehmung
BASEL RIEHEN ALLSCHWIL



Andreas Wenk

Beratung und Pflanzenverkauf:
Oberdorfstrasse 57, 4125 Riehen
Öffnungszeiten:

Wir betreuen gerne
Ihren Garten von
Januar bis Dezember

- Gartenumgestaltungen
- Neuanlagen
- Gartenunterhalt
 - Rasenpflege
 - Baum-/Sträucherschnitt
 - Pflanzarbeiten
- Baumschule/Staudengärtnerei

Tel. 061 641 25 42, Fax 061 641 63 10
Mo-Do, 7-12 + 13-17 Uhr, Fr, 7-16 Uhr
Sa 7-12 Uhr

Bürokratie statt Schule ?

Nein

zur Schulgesetz-Änderung !

Das Geld gehört den Kindern !

reinhardt

Friedrich Reinhardt Verlag
Missionsstrasse 36
CH-4012 Basel
www.reinhardt.ch

Herzlichen Glückwunsch dem Meister

Was war das für eine spannende Spielzeit – und was für ein Finale. Fast möchte man es bedauern, dass es schon vorbei ist. Aber das Beste kommt ja noch: das Saisonbuch. Die ultimative Rückschau auf die vergangene Fussballsaison. Die spannendsten Spielszenen der Meisterschaft und alle wichtigen Ereignisse rund um den rot-blauen Fussballclub wurden auf 240 Seiten ins rechte Bild gerückt. Ein kurzweiliger Chronikband mit über 300 farbigen Abbildungen von Hans-Jürgen Siegert. Die Texte und Statistiken kommen direkt aus der «Rotblau»-Redaktion. Ein Muss für alle FCB-Fans!

Ende Mai im Buchhandel oder im Internet unter www.reinhardt.ch



FC Basel

Die Saison 2007/2008
240 Seiten, durchgehend farbig
bebildert, Hardcover
CHF 24.80, € 16.90
ISBN 978-3-7245-1505-0



ZIVILSTAND

Geburten

Plattner, Mattia Bengiamin, Sohn des Plattner, Gian-Kasper Matthias, von Untervaz GR, und der Plattner geb. Stebler, Peppina Claudia, von Riehen und Untervaz GR, in Riehen.
Hurter, Maximilian Lias, Sohn des Hurter, Dominique Michael, von Basel, und der Hurter geb. Jirasko, Monika Eva, von Basel und Niederdorf BL, in Riehen.
Fröhlich, Celio Noël, Sohn des Fröhlich, Marcel Martin, von Raperswilen TG, und der Fröhlich geb. Bürgenmeier, Claudia, von Riehen und Raperswilen TG, in Riehen.

Todesfälle

Felix, Corinna, geb. 1972, von Feldis Veulden GR, in Riehen, Chrischonaweg 65.
Rohlin-Vogt, Hans, geb. 1919, von Basel, in Riehen, Rainallee 152.
Fankhauser-Gutknecht, Ernst, geb. 1921, von und in Riehen, Inzlingerstrasse 50.
Schär-Seckinger, Margaretha, geb. 1908, von und in Riehen, Inzlingerstrasse 230.
Bitterle-Lanz, Ruth, geb. 1931, von Basel, in Riehen, Im Hirshalm 48.
Gilgen, Sophie, geb. 1907, von Basel, in Riehen, Albert-Oeri-Strasse 7.
Schweingruber-Knörr, Marlise, geb. 1934, von Derendingen AG, in Riehen, Albert-Oeri-Strasse 7.

KANTONSBLATT

Grundbuch

Gartengasse 10,, 12, 14, Im Singeisenhof 8, 9, S A MEP 379-24-1 bis 379-24-49 (= je 1/179 an StWEP 379-24 = 369/1000 an UBRP 379, 1206,5 m², Wohn- und Geschäftshaus), sowie MEP 379-24-50 (= 130/179 an StWEP 379-24). Eigentum bisher: Quin Invest AG, in Basel. Eigentum nun: Vorsorgestiftung der Musfeld Holding AG, in Basel.
Gartengasse 10, 12, 14, Im Singeisenhof 8, 9, S A StWEP 379-1 (= 39/1000 an UBRP 379, 1206,5 m², Wohn- und Geschäftshaus), StWEP 379-2 (= 154/1000 an UBRP 379), und StWEP 379-3 (= 18/1000 an UBRP 379). Eigentum bisher: Quin Invest AG, in Basel. Eigentum nun: Klima Immobilien und Beteiligungen AG, in Oberwil BL.
Aeussere Baselstrasse 23, S D P 2870, 1144 m², Einfamilienhaus (Bauernhaus), Scheune, Stall, 3 Schöpfe, Waschhaus. Eigentum bisher: Niklaus Walter Emanuel Schiess, in Riehen. Eigentum nun: Heidelinde Fischer Schiess, in Riehen.
Burgstrasse 73, S D StWEP 2047-10 (= 47/1000 an P 2047, 1495 m², Mehrfamilienhaus, Autoeinstellhalle), und MEP 2047-16-19 (= 1/21 an StWEP 2047-16 = 79/1000 an P 2047). Eigentum bisher: Esther Theiler, in Basel. Eigentum nun: Ruth Michel und Werner Urech, beide in Dornach SO.
Keltenweg 42, S D P 1636, 301,5 m², Wohnhaus, Garagegebäude. Eigentum bisher: Beatrice Coerper, in Riehen. Eigentum nun: Güler Kanber Uslu und Ibrahim Uslu, beide in Basel.
Nollenbrunnenweg 30, S E P 1177, 1623 m², Gartenhaus. Eigentum bisher: Marianne Weissenberger, in Riehen, Thomas Marc Weissenberger, in München DE. Eigentum nun: Marie-Christine Fankhauser, in Riehen.
Morystrasse 51, S D P 1389, 732 m², Wohnhaus, Garagegebäude. Eigentum bisher: Louise Elisabeth Kapp, in Riehen. Eigentum nun: Louise Elisabeth Kapp, Jean-Pierre Kapp, in Hout Bay ZA, Robert Kapp, in Basel, Sara Kirchhofer, in Basel, und Lea Kirchhofer, in Basel.
Langenlängeweg 35, S D P 731, 848 m², Wohnhaus, Garagegebäude. Eigentum bisher: Niklaus Merz, in Riehen, Hans Rudolf Merz, in Riehen, Veronika Merz, in Arbon TG, Peter Merz, in Basel, Jürg Merz, in Basel, und Annemarie Merz, in Basel. Eigentum nun: Hans Rudolf Merz, Peter Merz und Jürg Merz.
Unterm Schellenberg 182, S D 1/2 an P 1902, 247 m², Mehrfamilienhaus, Garageboxe mit Tankraum. Eigentum bisher: Ines Gasser, in Riehen. Eigentum nun: Beat Jäger, in Riehen.

Mitten im Dorf – Ihre...

TIERWELT Die neue Panzernashorn-Aussenanlage im Zoo Basel ist eröffnet

Wohngemeinschaft für Nashörner

Im Sautergarten des Zolli Basel wurde am 8. Mai mit der Eröffnung der nach neuesten Erkenntnissen angelegten Aussenanlage für die Nashörner ein erster Schritt zu einem neuen Asienbereich gemacht. Bald werden Zwergotter und chinesische Muntjak-Hirsche den Panzernashörnern Gesellschaft leisten.

ARLETTE SCHNYDER

Mit fast geschlossenen Augen lauscht das indische Panzernashornweibchen mit seinen erstaunlich langen Ohren ganz unabhängig in verschiedene Richtungen. Die Sonne scheint durch die zarten Härchen, die die Ohrenränder säumen. Schräg hinter dem tonnenschweren Koloss rumpelt ein französischer Zug Richtung Bahnhof St. Johann, während Olivier Pagan den Medien Basels Affinität zu den Panzernashörnern erklärt: Seit der ersten Zoogeburt eines Nashorns in Basel vor 52 Jahren hat der Zolli 27 erfolgreich aufgezogene Jungtiere hervorgebracht. Über Jahre handelten die Zoos mit Nashörnern, einem Tier, das enorm viel Geld einbrachte. Bei der erfolgreichen Basler Zucht ergab sich aber nach einigen Jahren das Problem, dass Basler Nachkommen in fast allen Zoos zu finden waren. So stieg man in den Achtzigerjahren in ein Erhaltungszuchtprogramm für die bedrohten Panzernashörner ein. Da immer mehr Tierarten in der Natur stark bedroht sind, bemühen sich Zoos mit Erhaltungszuchtprogrammen gesunde und sich selbst erhaltende Zoopopulationen aufzubauen. Auf der ganzen Welt leben heute 158 Panzernashörner in Zoos und Tiergärten. Der Zoo Basel koordiniert das Europäische Erhaltungszuchtprogramm des Zwergflusspferdes, des Somaliwildesels und des Panzernashorns. Zudem führt der Zolli das internationale Zuchtbuch für Panzernashörner, weshalb Basel eine führende Rolle bei der Zucht indischer Panzernashörner einnimmt.

Vorreiterrolle in artgerechter Haltung

Direktor Oliver Pagan betont nicht zuletzt deshalb die Vorreiterrolle des Zoos Basel bei einer artgerechten Hal-



Nur das Beste war gut genug: es ist zu hoffen, dass die Nashörner die Anstrengungen der Zolli-Verantwortlichen bei der Neugestaltung der Aussenanlage zu schätzen wissen.

Foto: Thomas Jermann

tung von Panzernashörnern. Mit der alten Anlage habe man zwei Probleme gehabt: Für den Nashornbullen gab es kein getrenntes Aussengehege, und der Bodenbelag war aus hartem Mergel. Nashornbullen können aber nicht immer mit den Weibchen gehalten werden, und für das in Sumpfgebieten heimische Panzernashorn sind harte Böden eine Qual. Fast in allen Zoos in Europa kämpfen Pfleger mit Fussproblemen bei Panzernashörnern. Wie die Kuratorin Friederike von Houwald anhand ihrer Dissertation nachweisen konnte, hängt dieser Missstand mit den viel zu harten Böden in den Gehegen zusammen. Fusssohlen von Panzernashörnern in Zoos sind glatt wie ein Babypf. Die drei Zehen, auf welchen das Nilpferd wie eine Dame auf ihrem Stöckelschuh geht, sind so stark abgeschliffen, dass leicht Verletzungen der viel zu zarten Fussballen geschehen. Dagegen weisen die Fussballen wild lebender Panzernashörner eine starke Hornhaut auf und die drei Zehen sind fast klauenartig gebogen, sodass das schwere Tier im schlammigen Grund nicht ausrutscht. Erste Erfolge durch weiche Böden verzeichnete der Zoo bereits mit der Neuausstattung der Innenräume. Nun sorgen auch unter freiem Himmel weiche Bodensubstrate aus Holzschnitzeln, Rindenschnitzeln oder Sand für Abhilfe bei den Fussproblemen der Nashörner. Der Basler Zoo kann mit der Entwicklung des bisher einzigartigen Bodenbelagsystems nun wichtiges Know-how und tierpflegerische Erkenntnisse weitergeben.

Von Opfern und Ansprüchen

«Wir stehen hier in einem geopferten Teil des Zoos», erklärt Rainer Zulauf von den Zürcher Landschaftsarchitekten «Schweingruber und Zulauf». Wo vorher die Volieren mit Eulen, Uhus und dem berühmten Kondor standen, führt heute ein breiter Weg an der neuen Wohngemeinschaft von Panzernashörnern, Muntjaks und Zwergottern vorbei. «Dem Zoo Basel war nur das Beste gut genug, das gab Herzklopfen», erzählt Zulauf. Es sei eine grosse Herausforderung gewesen, den Ansprüchen der Tiere, der Pfleger, der Zoolleitung und der Besucher gerecht zu werden und zugleich im Rahmen eines Budgets zu bleiben. Zudem habe man Vorgaben gehabt: weiche Böden, ein abgetrenntes Gehege für den Bullen, ein eigener Bachlauf und Höhlensysteme für die Zwergotter, Rückzugsmöglichkeiten für Muntjaks, Suhlen für Nilpferde und Fluchtwege für die Pfleger. Auf der fast dreimal so grossen Anlage konnten die Zürcher Landschaftsarchitekten die vielen Probleme auf ansprechende Weise lösen. Der Bulle Jaffna frönt dank Spenden von Roche seinem Einzelgängertum und dank Spenden der Ulrich-Stamm-Wohltätigkeitsstiftung tummeln sich die Weibchen Ellora und Quetta auf ihrer mit Fango-, Kneipp- und Trainingsbereichen verschönerten Anlage. Und bald können wir vielleicht die kleinsten Otter der Welt beim Bad zwischen den schweren Dickhäutern bestaunen, während die winzigen Hirsche mit ihren eigenartigen Eckzähnen noch auf ihren Einzug warten müssen.

Sonst würden die frisch gepflanzten Gräser, die bis zu zwei Meter hoch wachsen sollten, bald den Weg alles Vergänglichen gehen.

Hilfe für freilebende Panzernashörner

Der Zoo Basel engagiert sich nicht nur in der artgerechten Zoohaltung, sondern auch für den Schutz der bedrohten Riesen in ihrem natürlichen Lebensraum. Während dreier Jahre übernimmt der Zolli die Patenschaft für den Orang-Nationalpark in der Region Assam in Indien, wo zurzeit 68 Panzernashörner leben. Die gesamte Nashornpopulation schätzt man auf rund 1800 Tiere in den Reservaten Indiens und Nepals. Laut Berechnungen stirbt das Panzernashorn ohne wirksamen Schutz in den nächsten 25 bis 30 Jahren aus. Rund 85 Prozent der bedrohten Tiere leben im Kaziranga-Nationalpark in Assam. Diese Population ist somit vielen unvorhersehbaren Risiken ausgesetzt und der Raum wird eng. Der Zolli unterstützt nun die dringende Übersiedlung von Panzernashörnern in den Orang-Nationalpark, die Ausbildung von zusätzlichen Rangern und die Schaffung der nötigen Pflegestrukturen. Die Patenschaft ist eines von mehreren «in situ»-Projekten des Zoos, mit welchen sich auch alle Zolli-Besucher direkt für den Schutz von Tieren in ihrem natürlichen Lebensraum einsetzen können: Mit jeder verkauften Eintrittskarte und jedem Jahresabonnement werden 15 Rappen respektive Fr. 1.50 überwiesen.

BILDUNG Die Laufbahnberatung bietet WBS-Schülern Hilfe bei der Lehrstellensuche an

Von der Schule in die Lehre

Mit der Fachstelle Laufbahnberatung hat das Erziehungsdepartement eine Anlaufstelle für WBS-Schüler und Wirtschaft geschaffen. Mit dessen Hilfe sollen mehr Schüler den direkten Übertritt in einen Lehrbetrieb schaffen.

TOPRAK YERGUZ

Dank gezielter Lehrstellenförderung im Verbund mit der Wirtschaft konnte die Zahl der Lehrvertragsabschlüsse in den letzten Jahren gesteigert werden, vermeldet das basel-städtische Erziehungsdepartement. 2007 wurden 5202 Lehrverträge unterzeichnet. Das ist ein hoher Wert, wie er zuletzt Ende der Achtzigerjahre erreicht wurde. «Wir wissen aber auch, dass die gute Konjunkturlage einen grossen Anteil an dieser Entwicklung trägt», sagt Erziehungsdirektor Christoph Eymann. Deshalb wolle man sich nicht auf den Lorbeeren ausruhen. Mit der neu geschaffenen «Laufbahnberatung Sekundarstufe I» soll der positive Trend weiter fortgesetzt werden. Diese Koordinationsstelle ist Anlaufstelle sowohl für Schüler der Weiterbildungsschulen (WBS) als auch für Vertreter der Lehr-

betriebe. Sie ist mit 120 Stellenprozenten besetzt.

«Win-Win-Situation»

Nur einer von fünf Schulabgängern der WBS wird in diesem Jahr direkt eine Berufslehre oder ein Praktikum beginnen. Diese Übertrittsquote konnte in den letzten Jahren von zwölf Prozent im Jahr 2005 auf voraussichtlich über zwanzig Prozent in diesem Sommer gesteigert werden. Basel liegt damit aber im nationalen Vergleich trotz Verbesserung auf einem hinteren Rang. Besonderes Augenmerk müsse den Jugendlichen mit Migrationshintergrund gelten, sagt Eymann: «Sie machen 43 Prozent der bei der Arbeitslosenkasse gemeldeten 15- bis 19-Jährigen aus.» Damit seien sie statistisch in dieser Gruppe «übervertreten».

Der Rektor der WBS, Christian Griss, nennt zwei Gründe für diesen Umstand. Den Eltern dieser Jugendlichen fehle oftmals ein Bildungshintergrund. Hinzu komme die «galoppierende Veränderung in der Berufsbildung», die alle Schüler betreffe. Beides zusammen habe dazu geführt, dass man sich entschlossen habe, die Dienstleistungen zu erweitern. Die in diesem Schuljahr geschaffene Fachstelle Laufbahnvorbereitung solle die Kontakte zwischen Lehrbetrieben und Schulabgängern herstellen. Eymann spricht von einer angestrebten «Win-Win-Situation»:

Schülern wird Hilfestellung bei der Lehrstellensuche angeboten, während Lehrbetriebe durch den persönlichen Kontakt mit der Fachstelle ihren Rekrutierungsaufwand reduzieren können. Christian Griss sieht dabei den Einfluss der Wirtschaft nicht als Gefahr für die humanistische Ausbildung an den Schulen: «Die Wirtschaft hat legitime Ansprüche.» Die Kernkompetenzen Lesen, Schreiben und Rechnen müssten auch im Sinne der Schule gefördert werden, schliesslich baue jede weitere Ausbildung darauf auf. Es gelte abzuwägen zwischen dem Recht der Schüler auf eine umfassende Ausbildung und ihrem Recht auf eine angemessene Vorbereitung auf die Berufswelt.

Persönlicher Kontakt wichtig

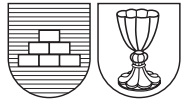
Der Leiter der Fachstelle Laufbahnvorbereitung, Siegbert Jäckle, will die Kontakte zu den Jugendlichen und zur Wirtschaft pflegen und sie einander näher bringen. Vor allem die Schüler müssten auf dieses neue Angebot aufmerksam gemacht werden. Zwar seien an den Schulen Flyer verteilt worden, aber der persönliche Kontakt bewirke mehr: «Ich bin in die Schulhäuser gegangen und habe die Fachstelle vorgestellt. Die Schüler sollen wissen, was sich hinter dem Flyer verbirgt.»

Die Arbeit der Fachstelle kommt bei den Schülern gut an: Fabiana Brischet-

to und Marcello Boemi haben das Angebot genutzt und sind so zu einer Lehrstelle gekommen. Brischetto aus dem A-Zug der WBS fängt eine Lehre im Sicherheitsdepartement an, Boemi aus dem E-Zug bei der «Novartis». «Ich kann die Laufbahnvorbereitung nur empfehlen», wirbt Boemi. Er und Brischetto haben zunächst erfolglos Bewerbungen geschrieben, ehe sie zur Fachstelle gelangten. Jäckle habe durch den persönlichen Kontakt die Stärken und Schwächen der Schüler erkennen und eine ihnen entsprechende Stelle vermitteln können. «Bei Brischetto zum Beispiel war das Zeugnis gut, aber nicht überragend», erklärt Jäckle. Im Gespräch mit der Schülerin habe er jedoch einschätzen können, wo sie ihre Stärken einsetzen könne. Er habe dann den Kontakt zum Sicherheitsdepartement hergestellt und ihr bei der Bewerbung geholfen. Brischetto konnte sich daraufhin persönlich vorstellen und überzeugte die Personalverantwortliche auf Anhieb.

Dass so das Problem der Arbeitslosigkeit vom Schulabschluss zum Lehrabschluss verschoben werde, glaubt Eymann nicht. Die Wahrscheinlichkeit der Arbeitslosigkeit sinke, wenn ein jugendlicher einen Abschluss vorweisen könne. Deshalb sei die Devise des Erziehungsdepartements «Kein Abschluss ohne Anschluss», sagt Eymann.

Gemeinden Riehen und Bettingen



Am Samstag, 17. Mai 2008,
von 8⁰⁰ bis 14⁰⁰ Uhr, findet der

Bring- und Hol-Tag

im Gemeindewerkhof Riehen statt.
(Haselrain 65, Zufahrt via Inzlingerstrasse und Haselrain)

Von Privatpersonen können kostenlos ganze, gut erhaltene, brauchbare und saubere Sachen aus Haushalt, Garten und Werkstatt gebracht und mitgenommen werden, z.B. Spielsachen, Sportartikel, Velos, Bücher, Möbel, Werkzeug, Haushalt- und Küchenartikel, Gartengeräte, Bastelmaterial.

Nicht angenommen werden: Kühlgeräte, Autoteile, Einweggefässe, Kleiderbügel, alles Defekte und Verschmutzte, übergrosse Sachen, ganze Hausräumungen, alle Abfälle.

Am Freitag, 16. Mai 2008, können von
14⁰⁰ bis 18⁰⁰ Uhr bereits Gegenstände im Werkhof abgegeben werden (keine Mitnahme).



mit "Sperrgut-Beiz"
(Chropf-Clique-Rieche)

RZ016705

WOHNUNGSMARKT

Zu vermieten in **Riehen**, Lörracherstr. 74
4-Zimmer-Maisonette-Wohnung
100 m², zwei Bäder.
Fr. 1450.- + Fr. 180.- NK
Telefon 061 641 05 92

RZ003_701094

Letzte Gelegenheit!

RESIDENCE WENKEN

An erstklassiger Lage in park-ähnlicher Umgebung in **RIEHN** projektieren wir repräsentative **Eigentumswohnungen**

EG, ca. 312 m², BGF noch frei
1.OG, 150 m², BGF verkauft
1.OG, 150 m², BGF verkauft
Attika, 220 m² verkauft

Preis auf Anfrage.

Theo Seckinger Immobilien

Kontaktperson: Theo Seckinger jun.
Baselstrasse 19 4125 RIEHN
Tel. 061 641 26 12 / 076 383 32 33

RZ016664

berger liegenschaften

Riehen, Im Glögglihof

In gepflegter Überbauung
vermieten wir per Juni 2008

helle, freundliche

3½-Zi-Wohnung 80 m²

1.OG mit Lift

Windfang mit Einbauschränk,
Küche mit Schiebetür, Essplatz
und Wohnzimmer, Bad/WC, zwei
Schlafzimmer, grosser Balkon.

Mietzins Fr. 1595.- + Fr. 190.- NK
(Subvention durch Bund/Kanton
möglich)

Berger Liegenschaften KG
Telefon 061 690 97 09
info@bergerliegenschaften.ch
www.bergerliegenschaften.ch

RZ016666

www.riehener-zeitung.ch

An schöner Wohnlage in Riehen

Fr. 2595.- inkl. NK

Zu vermieten nach Vereinbarung an der
Mühlstegstrasse 5, helle 4½-Zimmer-Wohnung
mit 110 m² im 1. OG in 6-Familien-Haus
mit Lift. Der Ausbaustandard ist vergleichbar
mit demjenigen einer Eigentumswohnung.
Küche mit Granitabdeckung/GWM/Mikrowelle,
grosses Bad/WC mit Eckwanne, sep.
Dusche/WC, Waschturm, Parkett- und
Plattenböden sowie ein grosszügiger Balkon.

Rufen Sie uns an für einen unverbindlichen
Besichtigungstermin.

Weitere Angebote unter: www.immoscout.ch



NYFAG
Immobilienverwaltung
Wassergrabenstrasse 1
CH-4102 Binningen
Telefon 061 425 90 50
Fax 061 425 90 55

Riehen, Haselrain
zu vermieten an schöner Wohnlage

3½-Zimmer-Dachwohnung (2. OG)
per sofort oder nach Vereinbarung
97 m², Miete Fr. 1762.- inkl. NK

3-Zimmer-Dachwohnung (2. OG)
per 1. August 2008
74 m², Miete Fr. 1456.- inkl. NK

Zeitgem. Ausbau, schöne Küche, GWM,
Parkettböden, kein Balkon. Nähe öv.

Architekturbüro H. Eckenstein
Telefon 061 301 52 50

RZ016866

Riehen, Arnikastr. (Niederholzquartier)

Wir vermieten nach Vereinbarung in
kinderfreundlicher Energiespar-Siedlung

4-Zimmer-Wohnung 95 m²

Miete: Fr. 2132.- inkl. HZ/NK

Mitbestimmung im Siedlungsverein,
alle Zimmer mit Parkettböden, grosse
Wohnküche, Mitbenützung des
Gartens, Zusatzverbilligung möglich

WOHNSTADT

Bau-/Verwaltungsgenossenschaft
Tel. 061 284 96 66 www.wohnstadt.ch

RZ016627



LÖWEN
Verwaltungen

Am Schopfgrässchen vermieten wir eine

2-Zimmerwohnung

Wohnfläche 40 m², Kochnische, Dusche/WC,
Estrichabteil
Miete: Fr. 800.- exkl. NK

LÖWEN Verwaltungen Basel
Lautengartenstrasse 7, 4052 Basel
Tel. 061 279 95 45
info@loewenverwaltungen.ch
www.loewenverwaltungen.ch

RZ016848

VERKAUF IN RIEHN

einer neu ausgebauten
4-Zimmerwohnung
mit grosser Terrasse

im Grünen; grosse Küche; 2 Bäder; 100 m²
Wohnfläche; VP CHF 650'000.-;

Simber AG, Basel, Tel. 078 635 31 04
info@simber.ch www.simber.ch

RZ003_701023

Moderne Zahnmedizin

die bezahlbar ist!

- **Preisersparnis bis 35%**
- **Umfassende Behandlung von kleinen Füllungen bis implantatgetragenem Zahnersatz**
- **Eigene zahntechnisches Labor**
- **Narkose**

Deutsch-Schweizerische Zahnklinik
Basler Straße 1, D-79540 Lörrach
Tel.: 0049 7621 45057

www.d-ch-privatklinik.de

RIEHENER KINDER- UND SPIELSACHEN- FLOHMARKT

Wann: Mittwoch, 21. Mai 2008
14 bis ca. 17 Uhr
(um 17.30 muss der Platz geräumt sein)
Ersatzdatum: 28. Mai 2008
Wo: Sarasinpark, Lindenallee
Herbstdaten: 27. August oder
3. September 2008

Wegen Inseratekosten wird eine
Unkostenpauschale von Fr. 5.- erhoben!
Bei unsicherem Wetter bitte Telefon
076 519 07 82 zw. 9.30 und 10.30 Uhr anr.

RZ016628

Bauknecht Sensationell günstige Preise auf

Waschautomaten
Wäschetrockner
Backöfen
Kühl-, Gefrierschränke
Grosse Küchen- und
Apparate-Ausstellung

Weitere Marken:
Miele, V-Zug, Bosch, Electrolux,
FORS-Liebherr, AEG usw.

Mo-Fr 9-12 / 14-18.15 Uhr
Sa 9-12 Uhr

U. Baumann AG

4104 Oberwil

Mühlemattstrasse 25

Telefon 061 401 28 80

Info@baumannoberwil.ch

www.baumannoberwil.ch

RZ016714

RZ016371

Hans Heimgartner

eidg. dipl. Sanitär-Installateur

Sanitäre Anlagen Spenglerei Heizungen

- **Reparatur-Service**
- **Dachrinnen-Reinigung**
- **Gas-Installationen** • **Küchen**
- **Boiler-Reinigung**
- **Gartenbewässerungen**

☎ **061 641 40 90**

Bosenhaldenweg 1 • 4125 Riehen



20 Jahre

A.+P. GROGG

GARTENBAU

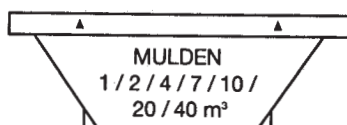
Gartenpflege Aenderungen
Lörracherstrasse 50 4125 Riehen 061 641 66 44

**10% Rabatt auf sämtliche
Rasen-Arbeiten**

RZ016370

FNT P. NUSSBAUMER TRANSPORTE AG BASEL ☎ 061 601 10 66

- Transporte aller Art
- Lastwagen/Kipper
- Hebebühne/Sattelschlepper
- Mulden:



- Kran 12 Tonnen
- Containertransporte
- Umweltgerechte Abfallentsorgung

Im Hirshalm 6, 4125 RIEHN
Fax 061 601 10 69

RZ016379

BENEVOL RIEHN-BETTINGEN

VERMITTLUNGS- UND BERATUNGSTELLE FÜR
FREIWILLIGENARBEIT

Zwei Vereine suchen Freiwillige für:

- **Mitarbeit in Spielgruppe**
1 Nachmittag / Woche

- **Vorstandsmitglied für
Schüler-Mittagstisch**
ca. 4 Std./Monat

Ist Ihr Interesse geweckt?

Frau Blanke erteilt Ihnen gerne weitere
Auskünfte unter Telefon 061 603 91 10
Rauracherzentrum, 2. Stock, Riehen
info@benevol-riehen-bettingen.ch

RZ016873



RZ142_744214



RZ016890

Die Gemeinde Riehen und ProSpecieRara präsentieren eine
aussergewöhnliche Zierpflanzenschau

Blütenzeit im Wenkenhof 22. Mai – 8. Juni

Zierpflanzenausstellung vor der Villa Wenkenhof

Die Geschichten der Pflanzensammler, -jäger und -züchter

Schaugarten im Neuen Wenken

Ein lebendiger Einblick in die Gartengestaltung anfangs 20. Jh.
Täglich von 9 Uhr bis Sonnenuntergang. Eintritt frei.

Einzigtiger ProSpecieRara-Zierpflanzenmarkt

Historische Zierpflanzen-Sorten für den eigenen Garten
Samstag, 24.5., 9-17 Uhr, Sonntag, 25.5., 10-17 Uhr

Kulturelle Highlights in der Reithalle Wenkenhof:

Donnerstag, 22. Mai, 20 Uhr
Les Reines Prochaines «Fest der Organe»
Eintritt: Fr. 30.-/ 20.-

Samstag, 24. Mai, 19 Uhr
Blütenball
Eintritt: Fr. 95.- inkl. Dreigängemenu, reservierte Sitzplätze

Dienstag, 27. Mai und Mittwoch, 28. Mai, 19.30 Uhr
«EAT» Tanzperformance und Gala-Dinner - Uraufführung
Eintritt: Fr. 185.- inkl. Menu und Getränke, reservierte Sitzplätze

Sonntag, 1. Juni, 12 – 15 Uhr
Limon y Menta, Salsa im Park, Eintritt frei
Wer Lust hat, kann im Café Wenkenhof brunchen

Freitag, 6. Juni, 20 Uhr
Quattro Stagioni «pro musica rara»
Eintritt: Fr. 30.-/ 20.-

...und anderes mehr, siehe auch www.bluetenzeit.ch

Café in der Reithalle Wenkenhof

Geöffnet täglich 9.15-18 Uhr. Bei Veranstaltungen auch
abends.

Tickets: Infothek Riehen, Baselstrasse 43, Tel. 061 641 40 70
Weitere Infos: Gemeindeverwaltung Riehen Tel. 061 646 81 11

Qualität · Sicherheit · Schmerzfreiheit
Zahnklinik Rennbahn
www.sanfte-implantologie.ch

RZ016016

Villringer

expert  Lörrach

bei Hieber's Frische Center
Markengeräte so billig!



RZ003_691488

Aus der Badischen Nachbarschaft

Lörrachs Haushaltsjahr 2007

Das Ergebnis des Lörracher Haushaltsjahres 2007 fällt inklusive Nachtragshaushalt besser als erwartet aus. Im April 2007 wurde die Planung des Etats 2007 noch einmal überarbeitet. Wegen des Erwerbs eines Erbbaurechts (Toom-Baumarktgelände) zum Preis von rund 4,2 Millionen Euro musste erstmals seit über zwanzig Jahren wieder ein Nachtragshaushaltsplan beschlossen werden. Dadurch erhöhte sich die geplante Rücklagenentnahme von 1,67 Millionen Euro auf 4,5 Millionen Euro. Die überdurchschnittlich positive Maiteuerschätzung ermöglichte den Einstieg in das Programm «Zukunft der städtischen Finanzen». Von den im Mai 2007 vorausgesagten rund zwei Millionen Euro Mehreinnahmen sollen ein Drittel zur Aufgabenerfüllung und zwei Drittel zum Schuldenabbau verwendet werden. Die erwarteten Mehreinnahmen konnten durch die Novembersteuerschätzung beim Gemeindeanteil der Einkommensteuer und den Schlüsselzuweisungen noch einmal um 1,3 Millionen Euro nach oben korrigiert werden. Auch die «Zukunftsstruktur Lörrach

2015» wirkte sich positiv aus. So waren im Juli 2007 44 von 63 Themenbereichen bereits erledigt. Die Einsparung beträgt rund 1,7 Millionen Euro.

Nach den jüngsten Zahlen erwirtschaftet die Stadt im Verwaltungshaushalt einen Mehrertrag von rund 10,7 Millionen Euro gegenüber der Planung. Ferner hat die Stadt bei den Gebühren und Entgelten Mehreinnahmen von rund 555'000 Euro erzielt, die insbesondere im Bereich Baurecht (rund 321'000 Euro) verbucht wurden. Auch in den Bereichen Bürgerdienste, Kultur und Bildung, Strassen, Verkehr und Sicherheit sowie Vermessung konnten Mehreinnahmen bei den Verwaltungs- und Benutzungsgebühren verzeichnet werden.

Das Ergebnis zeigt, dass die Fachbereiche verantwortungsvoll mit ihren Budgets umgegangen sind. Aufgrund der Vielzahl der realisierten Massnahmen und der begonnenen Schuldentilgung ist Stadtkämmerer Peter Kleinmagd mit dem Ergebnis 2007 zufrieden, obwohl eine Rücklagenentnahme in geringer Höhe stattfinden muss.

Die Ritter kommen

Deutschlands schönstes und grösstes Mittelalter-Fantasie-Kultur-Festival ist am 31. Mai und 1. Juni 2008 wieder

zu Gast im Dreiländergarten in Weil am Rhein – und erobert so die Dreiländerecke. Das «Mittelalterlich Phantasie Spectaculum» wird in Weil am Rhein ein grenzüberschreitendes, überregionales Mittelalter-Festival bieten und den Besuchern aus der ganzen Region die gemeinsamen kulturellen Wurzeln auf unterhaltsame Art präsentieren. Das Landesgartenschauelände von Weil am Rhein ist wieder der Austragungsort für eine spektakuläre Zeitreise ins Mittelalter. Hier entsteht die gigantische Erlebniswelt, die die Besucher ins 13. Jahrhundert zurückversetzen wird.

Zu Deutschlands grösstem Mittelalter-Festival reisen mehr als 700 Mitwirkende aus ganz Europa an. Mit einem Nonstop-Programm bis spät in die Nacht präsentieren Ritter, Edelleute und Vaganten täglich über zehn Stunden erlebte und gelebte Geschichte sowie märchenhafte Unterhaltung, fantastische Bühnenshows und spektakuläre Stunts. Dazu gehört auch ein mittelalterlicher Markt mit über neunzig Ständen sowie Abendshows und Nachtkonzerte auf den Bühnen und im grossen Heerlager. Die Eintrittspreise für dieses einzigartige Spektakel wurden für dieses Jahr deutlich gesenkt. Viele weitere Informationen gibt es im Internet unter www.spectaculum.de

«Stimmen»-Stiftung

Zur Stärkung der kulturellen Arbeit des Burghofs Lörrach befürwortet der Gemeinderat die Gründung einer «Stimmen»-Stiftung. Neben den öffentlichen Zuschüssen, den Eintritts- und Sponsorengeldern soll die Stiftung dem Burghof ermöglichen, eine weitere Säule der Finanzierung aufzubauen. Möglichst noch in diesem Sommer soll die Stiftung die Genehmigung des Regierungspräsidiums erhalten.

Partnerschaftstreffen um den Europatag

Die so genannte Europawoche in Lörrach war eine Premiere. Die Idee dazu stammt vom Verein «Lörrach-international». Nach der «Nacht der Partnerstädte» im Burghof Lörrach hat der «Lörrach-international»-Vorsitzende Manfred Raupp zufrieden festgestellt: «Der Einsatz hat sich gelohnt». Lörrachs Oberbürgermeisterin Gudrun Heute-Bluhm lobte die vielen Aktiven und Helfer von «Lörrach-international». Das umfangreiche und vielseitige Programm ist nahezu ohne städtische Hilfe entstanden. Die fast achtzig Gäste aus Lörrachs Partnerstädten Senigallia, Sens und Chester wurden in privaten Quartieren untergebracht.

Die «Nacht der Partnerstädte» war

sozusagen ein Vorspiel auf das 15. «Stimmen»-Festival, das nächsten Monat beginnen wird. Durch die ganz unterschiedlichen Programmelemente wurde deutlich, dass Lörrach auch «stimmlich international ist». «Europa wächst durch konkrete Taten» – mit diesen Worten zitierte der Moderator Bernd Vollmer den einstigen französischen Aussenminister Robert Schumann.

Rote Telefonzelle für Lörrach

Im Rahmen der Feierlichkeiten um die Städtepartnerschaften bekam Lörrach von der Stadt Chester ein ganz besonderes Geschenk – eine rote Telefonzelle. Der Sheriff von Chester – das ist der zweite Mann hinter dem Lord Major (Bürgermeister) und der älteste seiner Art in ganz England, Andrew Storrar, meinte anlässlich der Übergabe des ungewöhnlichen Geschenkes: «Sie ist nicht bloss ein landestypisches Markenzeichen, sondern steht überhaupt für Kommunikation. Somit symbolisiert sie «the live blood», also das Lebenselixier, internationaler Verständigung.» Ihren endgültigen Standort an Lörrachs «Chester-Platz» kann die rote Telefonzelle allerdings erst beziehen, wenn die beiden Neubauten und der Durchgang zur Turmstrasse fertiggestellt sind.

Astrid Schweda

Ihre Freitagslektüre – die Riehener Zeitung

PUBLIREPORTAGEN

in der Riehener Zeitung

Vorteile für Ihre Kundschaft:

- informativ da genügend Platz für Ihre Botschaft
- interessant, durch vertiefte Thematisierung
- anschaulich durch Bilder

Vorteile für Sie:

- Sie erreichen in der Normalauflage 6000 und in der Grossauflage 12000 Haushalte in Riehen und Bettingen

Publireportagenrabatt 15–35% je nach Grösse

Wir beraten Sie gerne

Telefon 061 645 10 00

RIEHENER ZEITUNG

KREUZWORTRÄTSEL NR. 20

Koranabschnitte	Skatbegriff	frz: Nase			Nachbarin		aus der badischen ...	Vorname v. Bartók	rundl. Überdachung		german. Gottheit	ital. Montag
		Kuhantilopen			mongol. Reitervolk		kleine Wunde				Fürwort	US-Rockband
Kartoffelsorte	2						weibl. Vorname					11
				5					alkohol. Getränke		9	
neues Tenue für die ...		das Jetzt			Figur bei Shakespeare					niederl. Fluss		
					Riehener Musikerin (Edith)		1			Berg bei St. Moritz		Keimzellen
Backgewürz	osteurop. Staat		Abfall					Hühnerprodukt	frz: Fabrik	Glace		
Baumteil					Pirat					lat: ich		
			unweit								Nbfl. der Elbe	
US-Bundesstaat	... auf neuen Bettinger Wegen		Abk. f. Ribonukleinsäure			15	poet. f. Wolf	Nährmutter			13	
			weibl. Vorname		Abk. f. circa	Fürwort		Karpfisch	Trinkgefäss	Adrian Faber mit Schweizer ...		
Sinnesindruck										nord. Nutztier		7
					Direktor der Fondation Beyeler	6						ostafrik. Stamm
frz. Frauennamen		engl. Golfer * 1963		lat: Sache	Märchenfigur	Zch. f. Zink			amerik. Staatenbündnis	span: so		Segelruf
Veterinär							Ort im Kt. SO	frz. Artikel				
				10								
Amoretten					1. Frau Jakobs					engl. Fläche		
frz: Jahre												
	12				Tourist						4	

RIEHENER ZEITUNG

Vermissen Sie Ihre abonnierte RZ im Briefkasten?

Unter diesen Telefonnummern können Sie Ihre RZ einfordern:

Post Riehen 1 **061 645 90 36**
oder
Riehener Zeitung **061 645 10 00**

Patrick WINKLER
ORTHO SCHUH TECHNIK

**Hammerstrasse 14
4058 Basel**

- Fussberatung
- orthopädische Einlagen
- Mass-Schuhe

Tel. 061 691 00 66
www.winkler-osm.ch

Liebe Rätselfreunde

Der nächste Talon für die Kreuzworträtsel Nr. 18 bis 22 erscheint in der Ausgabe Nr. 22 der Riehener Zeitung vom 30. Mai. Vergessen Sie also nicht, alle Lösungswörter im Monat Mai aufzubewahren. Den Gewinnerinnen und Gewinnern winken wieder fünf Geschenkgutscheine im Wert von je 20 Franken.

Lösungswort Nr. 20

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----

WALD ISLER AG

Sanitäre Anlagen und Spenglerei

4057 Basel, Claramattweg 9
Telefon 061 691 11 66
4125 Riehen, Rauracherstr. 33

RZ 000673

LUTZ

Die Buchhandlung

Lörrachs
»Haus der Bücher«
Tumringer Str. 179

Kommen Sie zum Bücherbummel!

- Bücher und Neue Medien auf 3 Etagen mitten in der Stadt
- Tel. 0049 76 21/92 60 00, Fax 92 60 25

RZ 000676

GIMA

GIPSER- UND MALER-GESELLSCHAFT BASEL AG

NEU- UND UMBAUTEN

Südquaistrasse 12
4057 Basel
Telefon 061 631 45 00

RZ 000669

Schranz AG Riehen

Spenglerei
Kunststoffbedachungen
Blitzschutzanlagen

Sanitäre Anlagen
Kundendienst
Techn. Büro

Erlensträsschen 48 **061 641 16 40**

RZ 000670

KULTUR Interview mit Sam Keller, dem neuen Direktor der Fondation Beyeler

«Kunst ist ein extremes Netzwerk»

Seit Anfang dieses Jahres liegt die Leitung der Fondation Beyeler in den Händen von Sam Keller, der zuvor während acht Jahren Direktor der Kunstmesse Art Basel war. Die RZ sprach mit ihm über seine neue Aufgabe, seine Zukunftspläne für die Fondation, über Kunst, Partys und über seine ersten Museumsbesuche als Kind.

RZ: Was ging Ihnen durch den Kopf, als Ernst Beyeler Sie vor zwei Jahren anfragte, die Leitung der Fondation zu übernehmen?

Sam Keller: Ich war zuerst etwas überrascht. Manchmal ist man so nahe an etwas dran, dass man es gar nicht sieht. Ernst Beyeler und ich kennen uns ja seit vielen Jahren und haben bei der Art Basel eng zusammengearbeitet. Nie hat er etwas in dieser Richtung erwähnt. Ich freute mich natürlich sehr über die Anfrage, sagte aber auch, ich müsse mir das sehr genau überlegen.

Der Abschied von der Art Basel dürfte Ihnen nicht leicht gefallen sein.

Ja, es gefiel mir sehr gut. Andererseits ist die Fondation Beyeler mein Lieblingsmuseum. Ich stellte mir vor, wie wunderbar es sein müsste, inmitten dieser Meisterwerke, in diesem grossartigen Museumsbau, in dieser schönen Umgebung zu arbeiten, wo ich aufgewachsen bin und mit meiner Familie oft spazieren gehe. Ähnlich wie bei der Art Basel ist die Fondation Beyeler einerseits lokal verwurzelt, andererseits international ausgerichtet. Dieses Spannungsfeld reizte mich. Ernst und Hildy Beyeler haben etwas Unglaubliches geschaffen, und ich dachte es wäre eine schöne Aufgabe, dafür zu sorgen, dass die Fondation Beyeler auch in Zukunft mit Basel verbunden und Weltklasse bleibt.

Was wollen Sie verändern, um dieses Ziel zu erreichen?

In erster Linie geht es darum, Kontinuität zu sichern. Das Museum ist ja bereits sehr erfolgreich und brach im vergangenen Jahr alle Rekorde. Das Team leistet ausgezeichnete Arbeit und es geht überhaupt nicht darum, etwas auf den Kopf zu stellen. Natürlich muss manchmal das Eine oder Andere verändert werden. Man kann nicht die Zeit einfach anhalten. Aber ich bin hierher gekommen, um mit den Leuten zu arbeiten, die hier sind, und das Museum auf der Basis dessen weiterzuentwickeln, was es in den letzten zehn Jahren erfolgreich getan hat.

Der Direktor der Fondation als Verwalter des Bestehenden – das kann man fast nicht glauben, wenn man sieht, wie viel Sie bei der Art Basel bewegt und aufgebaut haben.

Eigentlich war meine Aufgabe bei der Art Basel damals sehr ähnlich. Man suchte einen Leiter, der die Kunstmesse kennt und im Sinne ihrer Gründer weiterführen würde. Nachdem ich acht Jahre Direktor gewesen war, hatten wir ebenso viele klassische Galerien wie vorher, und wir waren auf diesem Gebiet ebenso Weltspitze wie mit der jungen Kunst. Wir hielten am Bewährten

Zur Person

Sam Keller wurde 1966 in Basel geboren, wo er die Schulen besuchte und von 1985 bis 1990 an der Universität Philosophie und Kunstgeschichte studierte. Nach verschiedenen Jobs und Reisen war er ab 1994 für die Art Basel tätig: Bis 1999 als Pressesprecher, von 1998 bis 1999 als Vizedirektor und von 2000 bis 2007 als Direktor. Seit Anfang dieses Jahres ist er Direktor der Fondation Beyeler. Als Präsident der Art Basel engagiert er sich auf strategischer Ebene weiterhin für die Kunstmesse. Darüber hinaus ist er Mitglied in zahlreichen Jurys und Kommissionen von international renommierten Kunstinstitutionen. Sam Keller ist verheiratet und lebt mit seiner Frau und seinem 16-jährigen Sohn in Basel.



Am Bewährten festhalten und gleichzeitig Neues ausprobieren – was Sam Keller bereits als Direktor der Art Basel erfolgreich umgesetzt hat, möchte er in den kommenden Jahren auch in der Fondation Beyeler tun. Wie das Neue konkret aussehen wird, bleibt abzuwarten.

Foto: Rolf Spriessler-Brander

fest und haben gleichzeitig erfolgreich Neues ausprobiert. Das wollen wir auch in der Fondation Beyeler machen.

«Manchmal denken wir darüber nach, welche Bilder wir zuerst retten würden. Eine unglaublich schwierige Frage.»

Mit immer höheren Betriebskosten und Versicherungsprämien, stagnierenden oder sinkenden staatlichen Beiträgen wird das private Sponsoring für Museen immer wichtiger. Gibt es hier die Gefahr der Kommerzialisierung von Kunst?

Das Museum ist ein Ort, der gebaut wird, damit Menschen Kunst sehen können. Diesem Ziel muss sich alles andere unterordnen. Wir würden nie etwas machen, das die Kunsterfahrung stören würde. Natürlich arbeiten wir seit Jahren erfolgreich mit Sponsoren zusammen und werden dies weiterhin tun. Die Sponsoren tragen einerseits dazu bei, dass gewisse Aktivitäten überhaupt möglich sind. Andererseits ist es auch spannend, dass Sponsoren ihre eigenen Kunden und Mitarbeiter mitbringen. So erweitert sich das Publikum des Museums. Und die Zusammenarbeit mit angesehenen Sponsoren bedeutet auch eine Bestätigung, wie wichtig dieses Museum ist. Wenn renommierte Unternehmen sagen, sie möchten ihren Anlass gerne im Museum machen, möchten sie sich ja mit unserem Museum identifizieren.

Beim Sponsoring stellt sich stets die Herausforderung, einerseits die Kunst zu respektieren und andererseits die Bedürfnisse der Sponsoren abzudecken. Das ist im Normalfall auch kein Problem. Es gibt kaum Sponsoren, die mit falschen Vorstellungen kommen. Wer Bandenwerbung machen will, geht eher ins Stadion als ins Museum.

Ein typischer Tag als Direktor der Art und der Fondation Beyeler – was hat sich verändert?

Vieles ist ähnlich. Ich muss allerdings weniger reisen. Früher sass ich fast jeden zweiten Tag im Flugzeug, jetzt vielleicht noch einmal pro Woche oder jede zweite Woche. Als Art-Direktor hatte ich auf allen Kontinenten, mit vielen Persönlichkeiten zu tun. Dafür kommen mich in der Fondation Beyeler mehr und ganz unterschiedliche Menschen besuchen, es gibt mehr Zeit für den Einzelnen und man kann mehr in die Tiefe gehen. Auch das historische Spektrum ist hier breiter – von alten Meistern über Klassische Moderne bis zu zeitgenössischen Künstlern. Während ich vorher beim Besuch von Museen und Galerien jeden Tag neue Kunst gesehen habe, sehe ich im Museum die Werke über eine längere Zeitdauer, lerne mehr über die einzelnen Bilder und über ihre Geschichte. Kurz: Ich bin näher an der Kunst und am Publikum dran.

«Man muss schon Kindern beibringen, dass einem nicht alles gefallen muss.»

Haben Sie ein Lieblingsbild in der Fondation?

Ich hatte eines, bevor ich begann, hier zu arbeiten: «Femme en bleu» von Matisse. Aber inzwischen kommen laufend neue Lieblingsbilder dazu. Wir diskutierten kürzlich, welche Bilder wir zuerst retten würden, wenn zum Beispiel ein Feuer ausbrechen würde. Da habe ich ganz schön gebrüht. Eine unglaublich schwierige Frage bei dieser wunderbaren Sammlung.

Wie viel muss ein Museumsdirektor von Kunst verstehen?

Wenn er nichts von Kunst versteht, ist er wahrscheinlich am falschen Ort. Genau so ist auch jemand am falschen

Ort, wenn er Trainer eines Fussballklubs ist und nichts von Fussball versteht oder ein Opernhaus leitet und nichts von Oper versteht. Aber er muss nicht selbst ein Künstler sein. Er muss auch selber nicht ein Experte auf allen Gebieten sein. Er muss aber die besten Fachleute finden und führen können.

Sie gelten als perfekter Netzwerker, der auf verschiedenste Menschen sehr offen zugehen kann.

Ich weiss nicht, ob ich ein perfekter Netzwerker bin. Ich sehe einfach, dass wir in der Zeit der Netzwerke leben. Das Internet hat nicht umsonst eine derartige Bedeutung. Beziehungen sind enorm wichtig. Das gilt nicht nur für Museen, sondern auch für uns als Menschen. Ein Teil der eigenen Existenz ist die Beziehung zu anderen in der Gesellschaft. Kunst ist ein extremes Netzwerk. Sie war immer schon eines, ist aber durch die Globalisierung ein weltweites geworden. Die Kunst funktioniert nur in einem solchen Netz drin, in dem es den Künstler gibt, aber auch die Galeristen, Museen, Kunstkritiker, Ausstellungsmacher, Rahmenmacher ...

Ich hatte das Glück, bei der Art Basel an einem Ort zu arbeiten, wo viele dieser Netze zusammenlaufen. An einem solchen Knotenpunkt lernt man alle Leute kennen, die das Netzwerk benutzen, und knüpft Beziehungen. In der Kunstwelt beruht vieles auf persönlichen Beziehungen. Vieles wird noch mit Handschlag abgemacht. Ein Vertrag ist ein Stück Papier, wenn Sie den durchsetzen wollen, brauchen Sie einen Anwalt. Firmen können sich das leisten. Personen in der Kunstwelt arbeiten lieber mit Leuten zusammen, denen Sie vertrauen. Wenn man längere Zeit in der Kunstwelt gearbeitet hat wie ich, und das Vertrauen von Leuten nicht missbraucht, sondern gut zusammengearbeitet hat, baut man ein grosses symbolisches Kapital auf.

Was braucht es ausserdem für erfolgreiches Networking?

Man muss mit der unterschiedlichsten Art von Leuten gut auskommen. Dazu braucht es sehr breite Interessen. Das ist mir immer entgegengekommen. In

der Kunst hat man mit ganz speziellen Charakteren zu tun, vom exzentrischen Künstler über den Unternehmenschef oder das Staatsoberhaupt bis zum Techniker. Manche würde das abschrecken, aber ich fand das immer toll. Alles, was ich noch nicht kenne, finde ich erst einmal spannend. Da hatte ich vielleicht auch Glück, dass ich in der Schweiz aufgewachsen bin, in einem Land, das offen ist gegenüber anderen Kulturen, was für Basel speziell zutrifft. Und ich hatte das Glück, dass es in meiner Biografie immer etwas Positives war, Leute aus einer anderen Kultur kennenzulernen. Ein guter Netzwerker ist vielleicht jemand, der die unterschiedlichsten Personen und Kulturen miteinander verknüpfen kann.

«Wir leben in der Zeit der Netzwerke. Das Internet hat nicht umsonst eine so grosse Bedeutung.»

Gibt es für Sie ein Ausserhalb dieses Netzwerkes oder vermischt sich alles: Beruf, Leben, Kunst?

Es ist schon so, dass sich bei der Kunst das Private und das Berufliche vermischt. Kunst ist ja nicht einfach ein Beruf, sondern eine Berufung. Die meisten Leute, die in der Kunst arbeiten, betrachten das nicht einfach als Arbeit. Sie haben ihr Hobby zu ihrer Arbeit gemacht. Es ist ihre Leidenschaft. Es gibt kaum jemand, der um fünf Uhr den Griffel fallen lassen würde, weil er fertig gearbeitet hat. Aber natürlich gibt es nicht nur das. Kunst ist zwar meine grosse Leidenschaft, aber ich liebe auch andere Dinge. Ich habe nicht nur Freunde, die sich mit Kunst beschäftigen. Ich gehe auch gern an einen Fussballmatch und denke dann beim Grün nicht immer nur an den Seerosenteich von Monet, sondern hoffe, dass der FCB das nächste Tor schießt.

Als Art-Direktor mussten oder durften Sie an Tausenden von Empfängen teilnehmen. Hat sich daran etwas verändert, seit Sie Museumsdirektor sind? Das Bild, das die Öffentlichkeit von Leuten hat, die mit Kunst arbeiten, ist immer viel glamouröser als die Wirklichkeit. Die Leute kommen ja meistens zu Vernissagen und denken, wir seien permanent am Feiern. In meinem Job hatte ich eigentlich jeden Tag ein Dutzend Einladungen zu Vernissagen, und wahrscheinlich auch jeden zweiten Tag eine, an die ich wirklich gehen musste. Natürlich ist es ein Vergnügen, an solche Anlässe zu gehen, aber es ist auch Arbeit. Ich muss ja dort diese und jene Leute treffen, viele begrüssen, die eigene Institution repräsentieren oder jemandem auch die Ehre erweisen, dass ich extra an seinen Anlass komme. Natürlich gehe ich auch als Museumsdirektor an Empfänge anderer Museen. Es ist auch für die Fondation Beyeler sehr wichtig, dass sie gut vernetzt ist. Aber es sind etwas weniger Anlässe als früher, und darunter mehr lokale.

«Ein Museum soll ein belebter Ort sein, aber nicht unbedingt Tag und Nacht.»

Gehen Sie, abgesehen von Ihrem Job, auch privat gerne an Partys? Ja natürlich, ich habe gerne Leute. Ich habe gerne einen grossen Tisch, wo viele Leute ringsum sind und wo diskutiert und geredet wird. Und ich habe Musik sehr gerne.

Gab es Situationen, in denen Sie Ihr dichtes soziales Netzwerk als beendet empfanden? Es ist eher so, dass es einen nie ganz in Ruhe lässt. Ich werde rund um die Uhr angerufen von Leuten, die mich für bestimmte Dinge anfragen: Wie gestern eine Kunstsammlerin aus England, die bald nach China reist und mich fragte, welche Künstler und Museen ich ihr empfehle. Das Netzwerk verpflichtet. Die Kanäle sind offen, und je mehr man mit den Leuten verbunden ist, desto mehr muss man das auch pflegen. Wenn man in eine Stadt geht, kann man gar nicht alle Leute besuchen, die man gerne sehen möchte, weil das Netzwerk wächst und wächst. Negativ habe ich das aber noch nie empfunden. Aber man stösst halt auch an Grenzen.

Sie wurden auch schon als Mann mit 60'000 Freunden bezeichnet. Wie viele Freunde haben Sie? Es kommt drauf an, wie man das Wort «Freund» definiert. «He's a friend of mine», bedeutet ja in etwa «Wir kennen uns, wir sind Kollegen». Im Englischen habe ich tatsächlich viele «friends». Aber in der Schweiz, wo das Wort «Freund» schon fast die Bedeutung eines Blutsbruders hat, kann man gar nicht mehr als eine Handvoll haben. Das ist auch bei mir nicht anders.

Jeder Erfolg schafft uns einen weiteren Feind – teilen Sie diese Einschätzung? Man kann nicht jedermanns Freund sein. Das ist auch nicht das Ziel. Aber man kann mit jedem anständig und fair sein. Es gibt natürlich Leute, da stimmt die Chemie nicht – da kann man nichts dafür –, oder es gibt Leute, die unfair sind zu einem. Mit diesen Leuten will man dann möglichst nichts mehr zu tun haben. Man kann ihnen vielleicht einmal verzeihen, wenn sie sich entschuldigen, aber wenn das mehrmals vorkommt, dann arbeitet man nicht weiter mit ihnen zusammen.

Ich glaube nicht, dass ich mir Feinde geschaffen habe, die mich bekämpfen. Aber es gibt sicher Leute, die enttäuscht sind, weil sie nicht erreicht haben, was sie wollten. Manche nehmen das professionell, andere persönlich. Wenn ich aber überlege, wie vielen Leuten ich schon eine Absage erteilen musste, so denke ich, habe ich zu den meisten noch ein sehr gutes Verhältnis.

Die Kunst des Neinsagens als wichtiger Teil Ihrer Arbeit? Auf jeden Fall. Man muss eigentlich zu sehr vielem Nein sagen können, wenn man höchste Qualität erreichen will. Ich bin ein Mensch, der gelernt hat, wie man freundlich Nein sagt. Dann kann man zu den Leuten weiterhin eine gu-

te Beziehung pflegen. Und zu einem späteren Zeitpunkt wird ein Nein vielleicht einmal ein Ja. Auch in der Fondation können wir nur sehr wenige und sehr wichtige Künstler ausstellen. Das bedeutet aber nicht, dass wir mit den anderen Künstlern nicht reden, im Gegenteil. Ich habe fast jeden Tag Besuch von jemandem aus der Kunstwelt. Auch wenn ich mit diesen Personen nicht zusammenarbeite, interessiert es mich, was sie tun und wie sie unser Museum sehen. Und ich hoffe natürlich, sie zu Botschaftern für das Museum zu machen.

Soll die Fondation ein Museum der klassischen Moderne bleiben oder sich noch mehr der Gegenwartskunst öffnen? Die Sammlung Beyeler besteht ja zum einen Teil aus Künstlern wie van Gogh und Monet, die schon Klassiker waren, als Ernst Beyeler mit dem Kunsthandel und dem Sammeln begann, und zum anderen Teil aus Künstlern aus der Generation Ernst Beyelers – also damals Gegenwartskünstlern – wie Picasso, Giacometti und Bacon, die Ernst Beyeler persönlich kannte. Diesen Geist wollen wir beibehalten. Wir wollen einerseits klassische Meisterwerke zeigen, aber auch immer wieder ein Fenster zur Gegenwart auf tun, wie dies etwa mit den Ausstellungen über Elsworth Kelly oder Anselm Kiefer geschehen ist. Auch die aktuelle Ausstellung «Action Painting» zeigt Werke von Klassikern mit noch lebenden Künstlern. Mal gibt es Projekte mit Zeitgenossen, hin und wieder gibt es auch Rückblicke in die Geschichte. In der Venedig-Ausstellung, die wir Ende September eröffnen, wird Monet, einer unserer ältesten Künstler, der Jüngste sein. Von dort geht es dann retour zu alten Meistern.

Planen Sie, die Sammlung, das Herzstück der Fondation, weiter auszubauen? Die Sammlung Beyeler zeichnet sich ja durch eine sehr strenge Auswahl aus. Eigentlich ist es keine grosse Sammlung. Mit der Ausstellung «Die andere Sammlung» im letzten Jahr konnte das Publikum ja erfahren, dass das Ehepaar Beyeler in der Galerie über 16'000 Originalwerke verkauft hat. Bei der Eröffnung des Museums umfasste ihre Sammlung aber lediglich 166 Werke. In der Zwischenzeit ist sie auf rund 240 Werke angewachsen. Auf diesem hohen Niveau gibt es erstens nicht sehr viele Bilder – die meisten befinden sich

ja schon in irgendwelchen Sammlungen –, und zweitens sind sie meistens extrem teuer. Dennoch hat Ernst Beyeler bisher jedes Jahr wieder etwas hinzugekauft. Die Sammlung wächst weiter, aber nur sehr langsam und gezielt.

«Das Bild, das die Öffentlichkeit von Leuten hat, die mit Kunst arbeiten, ist viel glamouröser als die Wirklichkeit.»

Es gibt bei vielen Leuten immer noch eine Schwellenangst gegenüber Kunstmuseen. Wie wollen Sie diese abbauen? Etwas vom Wichtigsten ist, dass schon Schulkinder ins Museum kommen. Wer einmal hier war, sieht, dass einem nicht der Kopf abgebissen wird und dass es vieles zu entdecken gibt. Man muss schon den Kindern beibringen, dass einem nicht alles gefallen muss. Die Künstler malen ihre Bilder ja nicht nur, weil sie etwas Schönes zeigen wollen. Manchmal soll ein Bild auch herausfordern oder andere Emotionen provozieren. Im Museum ist jedes Gefühl möglich. Auch Anlässe wie die Museumsnacht sind wichtig, Tage der offenen Tür bei freiem Eintritt sowie Vorträge.

Haben Sie sich als Kind wohlgefühlt im Museum? Nein (lacht). Ich bin als Kind auch relativ selten ins Museum, empfand es als einschüchternd. Ein Ort, wo man nichts berühren darf und die Museumswächter einen sehr streng anschauen. Erst mit der Zeit ist das gekommen. Bis ich nach ein paar Besuchen von zeitgenössischen Ausstellungen mit der Schule merkte: Das lebt! Das ist nicht schon seit Jahrhunderten tot, sondern hat sehr direkt mit unserem Leben zu tun. Ein schönes Erlebnis hatte ich als Jugendlicher im Kunstmuseum. Ich stand allein vor einer modernen Skulptur. Als ich sie länger betrachtet hatte, kam der Museumswächter zu mir und fragte, ob sie mir gefalle. Ich sagte, ich wisse es nicht. Ich käme nicht ganz draus. Und dann

begann er mit mir darüber zu reden. Ich war fasziniert. Manchmal braucht es jemanden, der einem hilft, solche Unsicherheiten zu überbrücken. Deshalb finde ich es so wichtig, dass wir so viele Führungen und ein grosses Vermittlungsangebot im Haus haben.

An diesem Angebot wollen Sie festhalten? Auf jeden Fall. Es gibt schon Ideen, es auszubauen, aber darüber möchte ich erst sprechen, wenn sie beschlossen sind. Auf jeden Fall liegt mir viel daran, dass ein möglichst breites Publikum den Weg ins Museum findet. Jeder mann und jede Frau ist willkommen, ob jung oder alt. Das Museum ist ein Ort, wo sich Menschen aus verschiedenen Ländern begegnen können. In der Fondation haben wir 50 Prozent internationale Besucher. Vielleicht schliesst man hier Bekanntschaft mit jemandem, der jenseits der Grenze wohnt und erfährt etwas über dessen Leben. Wenn ich durch den Museumspark gehe, treffe ich jeden Tag Leute, die aus Übersee hierher gekommen sind. Ausserdem wohnen in unserer Region viele «Expats», Leute, die wegen der Arbeit hergezogen sind.

Das Museum kann ein Ort sein, wo wir diese Leute in unsere Gesellschaft integrieren können, indem wir Begegnungen ermöglichen mit Leuten, die schon hier wohnen. Es gibt bereits solche Angebote, und wir denken ständig über neue nach. Im Vordergrund soll im Museum immer die Begegnung mit der Kunst stehen, aber es darf auch kein Tempel sein, in dem man kein Wort sagen darf. Es soll ein Ort sein, wo verschiedene Leute ihre Gefühle ausleben können.

Während der Art Basel verwandelt sich Basel jeweils in eine Partystadt. Wird mit Ihrem Wechsel an die Fondation ein Funke davon auf Riehen überspringen? Ein Museum soll auf jeden Fall ein belebter Ort sein, aber nicht unbedingt Tag und Nacht. Während der Art Basel bieten wir ein tägliches Spezialprogramm an – teilweise für geladene Gäste, teilweise öffentlich – und natürlich gibt es auch dieses Jahr den traditionellen Empfang für die Art-Gäste. So wird mehr als nur ein Funke hier herübersprühen. Wir werden aktiv versuchen, dass Riehen und Basel von den Leuten als lebendige Kunstorte wahrgenommen werden. Aber es soll nicht nur der Juni sein. Unser Museum ist 365 Tage offen – als eines der ganz we-

nigen Museen auf der Welt. Und ein attraktives Rahmenprogramm soll sich auf das ganze Jahr verteilen. Diesen Sommer sind wir erstmals Standort des «Stimmen»-Festivals mit zwei Konzerten im Park. Aber wir können und wollen Riehen nicht zur Partystadt machen. Ernst und Hildy Beyeler haben diesen Standort als einen Ort der Ruhe und Erholung ausgewählt. Da wäre es verkehrt, wenn wir in einem wunderbaren Erholungsgebiet so täten, als wären wir mitten in der Stadt.

«Als Kind empfand ich Museen als einschüchternd. Bis ich nach ein paar Besuchen merkte: Das lebt!»

Welche Möglichkeiten sehen Sie, die Fondation noch besser mit der Standortgemeinde zu vernetzen? Die Basis für eine Zusammenarbeit ist ja da, und ich denke, es wird bereits viel getan. Aber es kann sicher noch mehr passieren. Wenn wir pro Jahr mehrere Hunderttausend Leute nach Riehen bringen, ist natürlich zu wünschen, dass sie etwas vom schönen Riehen mitbekommen. Viele tun das auch, sie gehen im Dorf oder in der Natur spazieren, manche besuchen ein Restaurant, andere Museen oder eine Galerie in Riehen. Ich habe mich kürzlich mit dem Gemeinderat über diese Fragen ausgetauscht. Zurzeit bin ich selber noch daran, zu verstehen, wie die Fondation Beyeler hier eingebettet ist. Ich probiere die verschiedenen Beizen aus, gehe hier einkaufen und spazieren.

Könnten Sie sich vorstellen, in Riehen zu wohnen? Ich könnte mir das gut vorstellen. Aber jetzt sind gerade meine lieben Eltern hierher gezogen, und ich möchte nicht gleich zu ihnen ziehen. Nach Riehen gehen ist für mich sowieso ein bisschen wie nach Hause kommen. Ich verbringe jetzt schon die Hälfte des Tages in Riehen. Ob es auch noch die andere Hälfte sein soll, das wollen wir noch sehen.

Interview: Sibylle Meyrat und Rolf Spriessler-Brander



«Ich stellte mir vor, wie wunderbar es sein müsste, inmitten dieser Meisterwerke zu arbeiten».

Foto: Sibylle Meyrat

reinhardt

Friedrich Reinhardt Verlag
Missionsstrasse 36
CH-4012 Basel
www.reinhardt.ch

**Für alle Velofahrer,
Motorradfahrer,
Automobilisten und
Touristen:**

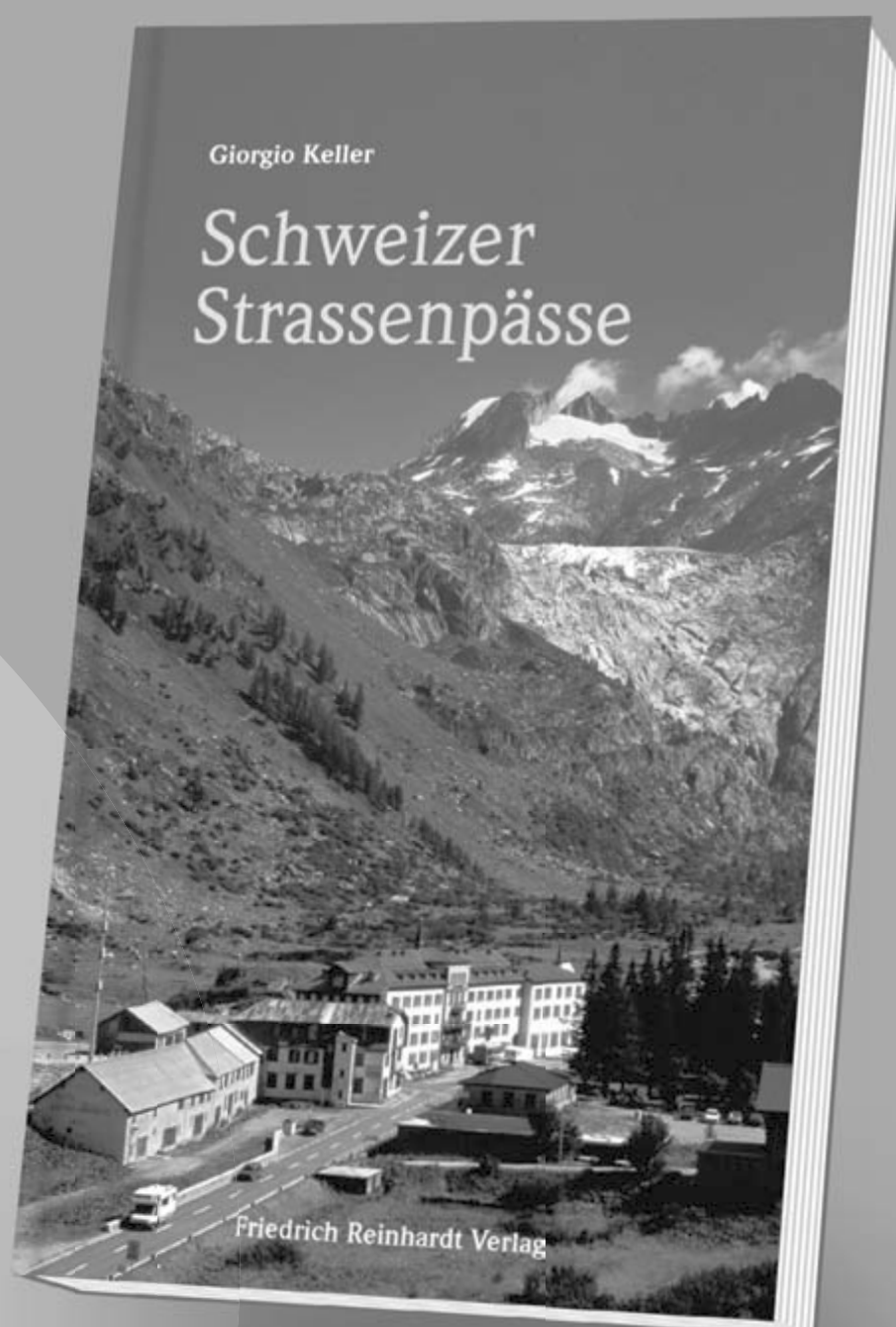
Der zuverlässige Begleiter über sämtliche Schweizer Strassenpässe

Im Sommer 2006 fuhr der Autojournalist Giorgio Keller über sämtliche Strassenpässe der Schweiz – das sind rund 130. Aus dem erstellten und katalogisierten Material entstand das Buch «Schweizer Strassenpässe».

Eine offizielle oder amtliche Liste aller Schweizer Strassenpässe gab es bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht. Deshalb ist dieses Buch aus dem Friedrich Reinhardt Verlag ein Novum.

Auswahlkriterium für Kellers Auflistung war, dass die Passstrasse per Auto, Motorrad oder Velo befahrbar ist. Die Rekognoszierungen wurden anhand eines Roadbooks regional geplant. Im Buch geht es vom zentralen Gotthardmassiv in den Süden (Tessin, Graubünden), dann in die Ostschweiz, nach Schaffhausen und Zürich, in die Innerschweiz, ins Mittelland mit Bern und Freiburg, durch den lang gezogenen Jura von Basel bis Nyon und schliesslich in die Waadtländer Alpen und ins Wallis.

Giorgio Keller, Schweizer Strassenpässe, 180 Seiten, durchgehend farbig bebildert, kartoniert, CHF 29.80, EUR 21.–, ISBN 978-3-7245-1438-1



Jetzt im Buchhandel oder im Internet unter www.reinhardt.ch

SPORT IN KÜRZE

TC Stettenfeld zweimal zu Hause

rz. Im Rahmen der Interclub-Meisterschaft treten dieses Wochenende zwei Teams des Tennisclubs Stettenfeld zu Hause an. Die Frauen spielen morgen Samstag ab 10 Uhr im Derby gegen den Tennisclub Riehen, die Männer ebenfalls am Samstag ab 14 Uhr gegen den TC Reinacherheide.

Juniorenspiel wird wiederholt

rz. Die Partie zwischen den A-Promotions-Junioren des FC Aesch und des FC Amicitia wird wiederholt. Das Spiel war am 20. April in der 85. Minute durch den Schiedsrichter abgebrochen worden. Der FC Aesch führte mit 3:2. Die Wettspielkommission des Fussballverbandes Nordwestschweiz hat entschieden, dass der Spielabbruch nicht gerechtfertigt war. Zwar hätten Spieler des FC Amicitia gegen einen Schiedsrichterentscheid heftig reklamiert, doch sei der Schiedsrichter dabei nicht bedroht worden. Die reklamierenden Spieler hätten durch gelbe oder rote Karten bestraft werden müssen.

Dreiländerlauf am Sonntag

rz. Am kommenden Sonntag, 18. Mai, findet der Dreiländerlauf mit Start und Ziel auf dem Marktplatz in Basel statt. Gestartet wird in vier Kategorien um 10.45 Uhr (Halbmarathon), 11 Uhr (10 Kilometer), 11.05 Uhr (10 Kilometer Walking) und um 11.10 Uhr (2,3 Kilometer Kinderlauf).

Die Strecke führt vom Marktplatz via St-Louis nach Huningue, über die Dreiländerbrücke nach Weil am Rhein, durch die Langen Erlen und durchs Kleinbasel zur Wettsteinbrücke und über den Münsterplatz zurück auf den Marktplatz.

Online-Anmeldungen im Internet sind bis morgen Samstag möglich. Nachmeldungen werden am Lauftag selbst gegen einen Zuschlag von Fr. 5.– ab 8.30 Uhr entgegengenommen. Auf dem Marktplatz wird eine Festwirtschaft betrieben. Die Siegerehrungen beginnen um 12 Uhr.

Erfolg für Pascal Schmutz

rz. Der Riehener Mountainbiker Pascal Schmutz beteiligte sich als Strassenfahrer an der Serie der Dienstagabendrennen des SRB beider Basel in Möhlin. Ein Rennen der vierteiligen Rennserie konnte er gewinnen. Mit dem Sieg im abschliessenden Rennen vom 6. Mai konnte er sich zugleich den Sieg in der Gesamtwertung sichern.

FC Riehen in Abstiegsgefahr

rz. Eine Runde vor Schluss der Viertligameisterschaft schwebt der FC Riehen noch in Abstiegsgefahr. Nach einer zunächst sehr guten Frühjahrsrunde mit 13 Punkten aus fünf Spielen verlor das Team gegen Spitzenreiter und Aufsteiger Telegraph sowie das bis dorthin ebenfalls noch gefährdete Team der Vereinigten Sportfreunde. In der letzten Runde trifft der FC Riehen am Sonntag um 15 Uhr auf dem Sportplatz Bachgraben in Allschwil auf den Tabellenletzten FC Türkgücü Basel. Falls der SC Steinen morgen Samstag in Liestal gegen den AC Virtus gewinnt, braucht der FC Riehen am Sonntag mindestens ein Unentschieden, um nicht noch auf den letzten Platz abzurutschen und wieder in die 5. Liga abzusteigen.

Amicitia-Junioren steigen auf

rz. Mit einem 0:0 zu Hause gegen den BSC Old Boys b haben sich die B-Junioren des FC Amicitia eine Runde vor Schluss den Gruppensieg und damit den Aufstieg in die Coca Cola Junior League B gesichert, die höchste Spielklasse, die sie erreichen können.

Fussball-Resultate

3. Liga, Gruppe 3: FC Amicitia II – FC Ettingen	3:2
5. Liga, Gruppe 4: FC Allschwil – FC Riehen II	3:4
Frauen, 3. Liga: FC Allschwil – FC Amicitia	1:0
Junioredamen B9, 2. Stärkeklasse: FC Stein – FC Amicitia	2:0
Junioren A, Promotion: FC Amicitia a – FC Lausen 72	6:2
Junioren B, Promotion: FC Amicitia a – BSC Old Boys b	0:0
Junioren B, 1. Stärkeklasse: FC Amicitia b – FC Eiken	4:2
Junioren D9, Promotion: FC Liestal a – FC Amicitia a	6:1
Junioren E, 3. Stärkeklasse: FC Stein b – FC Amicitia e	6:8

Fussball-Vorschau

2. Liga Regional: Sonntag, 18. Mai, 15 Uhr, Grendelmatte FC Amicitia I – SC Binningen I
3. Liga, Gruppe 3: Sonntag, 18. Mai, 10 Uhr, Grendelmatte FC Amicitia II – FC Riederwald
4. Liga, Gruppe 3: So, 18. Mai, 15 Uhr, Bachgraben Allschwil FC Türkgücü – FC Riehen I
Senioren, Promotion: Samstag, 17. Mai, 13 Uhr, Grendelmatte FC Amicitia – Vereinigte Sportfreunde
Veteranen, Promotion: Samstag, 17. Mai, 14.45 Uhr, Grendelmatte FC Amicitia – FC BVB
Frauen, 3. Liga: Mittwoch, 21. Mai, 20 Uhr, Au Münchenstein FC Münchenstein – FC Amicitia
Junioren A, Promotion: Mittwoch, 21. Mai, 19.30 Uhr, Grendelmatte FC Amicitia a – FC Oberwil
Junioren C, 1. Stärkeklasse: Samstag, 17. Mai, 13 Uhr, Grendelmatte FC Amicitia a – FC Oberdorf a
Junioren D9, Promotion: Samstag, 17. Mai, 13 Uhr, Grendelmatte FC Amicitia a – FC Möhli-Riburg/ACLI a
Junioren E, 1. Stärkeklasse: Samstag, 17. Mai, 12 Uhr, Grendelmatte FC Amicitia a – FC Bubendorf a
Junioren E, 3. Stärkeklasse: Samstag, 17. Mai, 12 Uhr, Grendelmatte FC Amicitia c – FC Oberdorf b
Samstag, 17. Mai, 13.30 Uhr, Grendelmatte FC Amicitia d – SV Sissach c
Samstag, 17. Mai, 13.30 Uhr, Grendelmatte FC Amicitia e – FC Arisdorf
Donnerstag, 22. Mai, 18.30 h, Grendelmatte FC Amicitia f – FC Möhlin-Riburg/ACLI e

Leichtathletik-Resultate

Int. Frauenmeeting «Susanne Meier Memorial» des LC Basel, 12. Mai 2008, Schützenmatte Basel, Resultate des TV Riehen Frauen, 100 m, 6. Vorlauf (+0,8): 5. Manuela Sommer 13.54. – **200 m, 6. Serie (+1,8):** 2. Manuela Sommer 27.90, 4. Linn Breitenfeld 28.28. – **5000 m:** 1. Ines Brodmann 18:10.98. – **400 m Hürden, 2. Serie:** 6. Mirjam Werner 67.40. – **Weit B:** 1. Carla Gerster 5.17.

Weibliche U16, Fünfkampf: 1. Simone Werner 3472 (80 m 10.72/Weit 4.96/Kugel 3 kg 9.91/Hoch 1.53/1000 m 3:16.01), 2. Nadja Anklin 3397 (10.35/5.20/9.07/1.50/3:29.97), 4. Sybille Rion 3161 (11.00/4.89/8.85/1.50/3:31.03), 5. Patrizia Eha 3056 (10.84/4.99/ 11.02/1.40/3:57.74), 6. Annika Geiser 2910 (10.96/4.61/10.48/1.45/4:04.71), 11. Michèle Thalmann 2554 (11.17/4.41/10.30/1.25/4:20.52).

Schwingen-Resultate

Basel-Städtischer Jungschwingertag, 10. Mai 2008, Bäumlhof Riehen

Jahrgang 1991/92: 1. Tiago Viera (Aarau) 58.00, 2. Yves Steinmann (Villmergen) 57.00, 3. David Anderegg (Suhr) 56.75, 4. a Remo Kocher (Hofstetten) 56.50, 4. b Roger Erb (Metzerlen) 56.50; 9. Patrick Wittlin (Basel) 54.75, 16. Benjamin Bölsterli (Basel) 34.25. – **Jahrgang 1993/94:** 1. Remo Neuhaus (Oberhof) 58.00, 2. Eduardo Viera (Aarau) 57.75, 3. a Michael Reubi (Dürrenäsch), 3. b Lorenz Bäni (Muhen) 57.00, 3. c Mario Bieli (Brilach) 57.00; 6. a Christian Ruprecht (Basel) 56.25, 13. a Sascha Aeschlimann (Basel) 54.25, 18. Marco Tschopp (Basel) 52.25, 21. a René Schwob (Basel) 36.00, 21. b Dominic Seghers (Basel) 36.00. – **Jahrgang 1995/96:** 1. David Zumstein (Dulliken) 58.75, 2. Pascal Leutwyler (Grellingen) 58.25, 3. Kevin Perler (Gurmels) 57.75; 11. b Ernst Christen (Basel) 55.25, 18. b Stephan Schuler (Basel) 53.50, 18. c Cyrill Wyss (Basel) 53.50, 22. Sammy Lebailli (Basel) 51.25. – **Jahrgang 1997/98:** 1. Jan Huber (Waltenschwil) 57.75, 2. Julian Stüssi (Aarau) 57.25, 3. a Colin Graber (Schafigheim) 56.75, 3. b Joël Strebelt (Birri) 56.75; 10. e Philippe Ungricht (Basel) 54.00, 11. Janis Kurt (Basel) 52.50, 12. a Joel Schenk (Basel) 52.25. – **Jahrgang 1999-2001:** 1. Lukas Döbele (Sarmenstorf) 59.25, 2. Aaraon Rüegger (Rothrist) 58.00, 3. Reto Reinhard (Attelwil) 57.50; 5. Fabian Aeschlimann (Basel) 56.50, 7. b Luca Stebler (Basel) 55.50, 12. Jonah Bruhin (Basel) 53.75, 13. a Kay Seiser (Basel) 53.50, 14. a Chiat Lochbrunner (Basel) 52.50, 14. b Nicolas Möller (Basel) 52.50.

Orientierungslaufen-Resultate

OL der Orientierungsschule Hebel, 7. Mai 2008, Wenkenpark und Umgebung, Siegerinnen und Sieger

1. OS, 2,5 km, Mädchen: 1. Anja Gellert/Rebekka Gysel 34:14. – **Knaben:** 1. Vivian Weber/Yannick Aeschbach 40:26.

1. OS, 5 km, Mädchen: 1. Marischa Cerreghetti/Samantha Sutter 1:03:42. – **Knaben:** 1. Léon Tanfutu/Lukas Heiniger 51:32.

2. OS, 2,5 km, Mädchen: 1. Sophie Portenier/Selina Knäbel 24:57. – **Knaben:** Noel Bader/Tullio Papa 29:09.

2. OS, 5 km, Mädchen: 1. Lotta Breitenfeld/Stina Geiser 36:00. – **Knaben:** 1. Nicolas Hess 45:50.

3. OS, 5 km, Mädchen: 1. Evita Gamboni/Charlotte Gückel 32:38. – **Knaben:** 1. Benaja Wälchli/Hadrian Schöpfer 32:37.

FUSSBALL SC Binningen II – FC Amicitia II 1:0/FC Amicitia II – FC Ettingen 3:2

Erfolg nach ehrenvoller Niederlage



Foto: Philippe Jaquet

Der Ball landet zum spielentscheidenden 3:2 im Tor des FC Ettingen.

Nach der knappen Auswärtsniederlage beim Gruppensieger Binningen gewann der FC Amicitia II das Nachholspiel zu Hause gegen Ettingen mit 3:2.

tb/rz. Gleich auf 13 (!!) Akteure musste Trainer Stephan Vogt gegen den souveränen Gruppensieger SC Binningen II verzichten und gleich selber in die Hosen steigen. Mit dem eingewechselten Aebi und Blaser standen am Ende drei Senioren auf dem Platz. Doch trotz diesen Umständen zeigten die Gäste eine kämpferische und den Mitteln entsprechend sehr gute Partie.

Binningen war technisch und körperlich die klar bessere Mannschaft, spielte aber in der ersten Halbzeit zu durchschaubar. Mehrheitlich im Ballbesitz, aber mit wenigen Torchancen, mussten die Binner gar froh sein,

nach einem schönen Riehener Konter nicht in Rückstand geraten zu sein.

Nach der Pause waren die Binner krass überlegen, liessen die besten Möglichkeiten aber im Minutentakt aus. Torhüter Bochsler konnte sich auf dem feuchtwarmen Kunstrasen mehrmals auszeichnen, doch die Binner liessen ihre Chancen teils fahrlässig aus. In der 51. Minute fiel doch noch das Tor des Tages. Zuerst rettete die Querlatte, den zweiten Abpraller konnten die Binner aber dann verwerten. Möglicherweise ging diesem Tor ein Foul an Märklin voraus. In den letzten Minuten warfen die Riehener alles nach vorne und hofften auf den «Lucky Punch». Tore fielen aber keine mehr. Die Gäste konnten trotz der knappen Niederlage feiern, da Ferad gleichzeitig mit 0:4 gegen Reinach verlor und damit zusammen mit Posavina definitiv absteigt.

Damit waren die zuvor noch abstiegsgefährdeten Teams FC Amicitia II

BASKETBALL Meisterschaft der Mini-Kategorie

Minis erfolgreichstes CVJM-Team

tbr. Die Mini-Mannschaft der Basketballer des CVJM Riehen bestreitet

als jüngster Jahrgang eine Meisterschaft im Basketballverband Nordwestschweiz. Die noch jüngeren Pousins spielen jeweils in Turnierform gegeneinander. Die Mädchen und Knaben der Riehener Minis haben Jahrgang 1995 und 1996. Sie spielen gemischt in einem Team zusammen und nennen sich selber die «Gnömlis». Viele von ihnen haben erst im letzten Jahr mit dem Basketballspielen angefangen und schon enorme Fortschritte gemacht.

In diesem Alter spielt das Gewinnen noch nicht die Hauptrolle beim Aufeinandertreffen mit anderen Mannschaften. Vielmehr ist es wichtig, dass die Kinder das Zusammenspiel im Team und die technischen Feinheiten des Basketball beherrschen lernen. Die Spielregeln der Kleinen im Basketball sind eigentlich genau gleich wie bei den Grossen. Man spielt mit fünf gegen fünf Spielern und ein Match dauert 4x10 Minuten. Die Körbe sind genau gleich hoch angebracht wie bei den Erwachsenen – das sind doch immerhin 3,05 Meter über dem Boden. Zwei gewichtige Unterschiede gibt es dennoch: die Ballgrösse ist zu erwählen. Diese Ballgrösse ist an die kleinen Kinderhände angepasst und die Einsatzzeit der Spieler wird regeltechnisch vorgeschrieben. Jedes Kind, das auf dem Matchblatt steht, muss eingesetzt werden, und alle sitzen mindestens zehn Minuten auf der Auswechselbank. Damit verhindert man, dass die besten Spieler

immer vierzig Minuten durchspielen dürfen.

Die «Gnömlis» der Riehener Basketballer spielten in dieser Saison, welche von September bis April dauerte, ein tolles und erfolgreiches Basketball, konnten sie doch von 14 Meisterschaftsspielen deren 13 gewinnen und wurden in der Kategorie Minis-Low überlegen Basler Meister. Die Spiele der «Gnömlis» entwickelten sich teilweise wie Wundertüten. Da wurden die ersten zehn Minuten verloren, um dann das zweite Viertel mit 34:0 zu gewinnen! Es gab Siege, da reichte ein 40:30. Ein anderes Spiel wurde mit 119:6 gewonnen. Am Ende spricht das Korbverhältnis von 915:364 Punkten eine deutliche Sprache.

Beigetragen zum Erfolg der Minis haben folgende Spielerinnen und Spieler: Yannick Ducret, Esma Akarsel, Maarten de Laat, Laura Cardone, Tilman Rodewald, Nils Wachsmuth, Cyrill Baumann, Clay Bosatta, David Schlosser, Adrian Schweigler, Tobias Bucherer, Adrian Beck und Samuel Oser. Trainer des Teams war Thomas Brunner.

Neue «Gnömlis» sind beim CVJM Riehen Basketball jederzeit willkommen. Die Trainingszeiten sind im Internet publiziert (www.riehen-basket.ch).

Basketball, Meisterschaft des Regionalverbandes Basel, Saison 2007/2008

Minis Low, Tabelle: 1. CVJM Riehen 14/26, 2. CVJM Birsfelden II 14/20, 3. BC Bären Kleinbasel II 14/18, 4. TV Grenzach 13/12, 5. BC Oberdorf 14/12, 6. BC Münchenstein 13/8, 7. TV Muttrenz 13/8, 8. BC Arlesheim II 13/0.



Unberechenbar und stark – das Mini-Basketball-Team des CVJM Riehen

Foto: zVg

und FC Ettingen gerettet. Diese beiden Teams trafen sich am vergangenen Dienstag auf der Grendelmatte zu ihrem Nachholspiel. Die Riehener gewannen die Partie nach einem 1:2-Rückstand mit 3:2.

SC Binningen II – FC Amicitia II 1:0 (0:0)

Sportplatz Spiegelfeld. – 150 Zuschauer. – Tore: 51. 1:0. – Amicitia: Bochsler; Giovanelli (81. Gudiric), Märklin, Blaser, Buser, Engetschwiler, M. Lander, Vogt, Mraidi (71. Aebi), Cakal, Hassler. – Bemerkungen: 60. Lattenschuss Binningen. – Verwarnungen: Cakal, M. Lander, Giovanelli.

3. Liga, Gruppe 3, Tabelle: 1. SC Binningen II 21/54 (70:20), 2. FC Therwil 21/45 (67:41), 3. FC Münchenstein 21/41 (60:46), 4. FC Arlesheim 21/34 (60:36), 5. FC Aesch a 21/32 (64:57), 6. FC Amicitia II 21/27 (39:45), 7. SC Dornach II 21/27 (41:52), 8. FC Riederwald 21/26 (46:43), 9. FC Reinach 21/26 (26:36), 10. FC Ettingen 21/24 (36:44), 11. FC Ferad 21/18 (37:64), 12. NK Posavina Basel 21/2 (21:83).

Hitzeschlacht in Bern

oe. Wie jedes Jahr bewältigten auch diesmal viele Läuferinnen und Läufer aus Riehen die zehn Meilen von Bern am GP oder nahmen am Altstadt-Grand-Prix (4,5 km) teil. Total waren über 22'000 Läuferinnen und Läufer am Start. Bei fast 25 Grad Wärme wurde der Lauf wieder zur Hitzeschlacht, die bereits anspruchsvolle Strecke wurde durch die Hitze nochmals härter. Wieder säumten Tausende von Zuschauern die Strecke, und die diversen Brunnen in der Altstadt boten den Läuferinnen und Läufern eine willkommene Abkühlung.

Das Schweizer Marathon-Ass Victor Röthlin war auch bei diesem Rennen fast nicht zu bremsen. Er erreichte den hervorragenden zweiten Rang. Am Altstadt-Grand-Prix über 4,6 Kilometer gewann bei den Frauen Mirja Jenni, die noch drei Wochen auf ihrer Limitenjagd für Peking einen Marathon hatte aufgeben müssen. Gewonnen wurde der Grand Prix von den Kenianern – bei diesen afrikanischen Temperaturen sicher kein Zufall. Njoroge gewann bei den Männern, Muia bei den Frauen.

Vom SSC Riehen waren bei den Frauen Christina Ochsner und bei den Herren Beat Oehen die Schnellsten. Bemerkenswert war die Leistung von Walti Bauer, der sich mit 73 Jahren nochmals auf die 16-Kilometer-Strecke wagte und lächelnd das Ziel erreichte. Der SSC Riehen organisierte wieder eine Fahrt nach Bern, auch wenn aufgrund von Pfingsten und des Fussballmatches Basel – YB weniger mitreisten als auch schon. Nach dem Wettkampf gab es ein Nachtessen im «Bären» in Ersigen.

Grand Prix Bern, 10. Mai 2008, Resultate des SSC Riehen

GP Bern (10 Meilen = 16,05 km), Männer, Gesamtangliste (in Klammern Kategorienrang): 1144. (240.) Beat Oehen 1:11:21, 1492. (206.) Marco Auderset 1:13:11, 1898. (15.) Hansruedi Schmid 1:14:57, 3972. (769.) Oliver von Känel 1:22:17, 5744. (44.) Franz Burda 1:28:19, 6227. (52.) Rolf Iseli 1:30:06, 6309. (1210.) Reto Hufschmid 1:30:26, 6474. (987.) Roland Pauli 1:31:09, 7138. (195.) Heinz Lorent 1:34:14, 7366. (770.) Peter Schär 1:35:26, 7391. (1973.) Salvatore Ticli 1:35:39, 8495. (37.) Walter Bauer 1:46:11. – **Frauen, Gesamtangliste:** 863. (172.) Christina Ochsner 1:27:02, 1363. (204.) Sylvie Germano 1:31:17, 1741. (123.) Bea Dolder 1:34:17, 3090. (14.) Erika Jaretzki Müller 1:48:13, 3356. (59.) Renate Iseli 1:55:39, 1544. (1.) Erika Keller 1:32:39.

Altstadt GP (4,5 km), Männer, Gesamtangliste: 1506. (45.) Manfred Bühler 26:38, 2082. (119.) Heinz Steiner 37:48. – **Nordic Walking:** Majory Barnes 43:12.

BASKETBALL BC Pratteln – CVJM Riehen 52:73 (25:34)

Duell der Verfolgerinnen gewonnen

sw/rz. Mit einem Auswärtssieg gegen Pratteln haben sich die Basketballerinnen des CVJM Riehen mindestens den zweiten Platz der regionalen Zweitligameisterschaft gesichert. Verliert Leader Dudes noch eines seiner zwei verbleibenden Spiele und gewinnt Riehen den letzten Match gegen Münchenstein, wären die Riehenerinnen dank der besseren Korb Differenz in den Direktbegegnungen Gruppensieger.

Die erste Partie gegen Pratteln fand erst kürzlich statt. Riehen gewann zu Hause. Man erinnerte sich an ein gutes Spiel, das vor allem in der zweiten Halbzeit von den Riehenerinnen dominiert wurde.

Wie schon im Hinspiel erwischten die Riehenerinnen einen sehr guten Start. Bevor jedoch Sarah Wirz mit einer schönen Einzelaktion zum Korb das Skore eröffnen konnte, mussten sich die Zuschauer etwas gedulden. Das erste Viertel entschieden die Riehenerinnen mit 12:18 für sich.

Nachdem Pratteln zu Beginn des zweiten Viertels innert Kürze gleichgezogen hatte, nahm Riehen ein Timeout, spielte danach wieder konzentrierter und fand zur gewohnten Leistung zurück. Es wurde überlegt gespielt und nach cleveren Passkombinationen gepunktet. Wie schon im Hinspiel wollte Riehen auch diesmal mit einer hervorragenden Reboundquote glänzen und die wurfstarken Schaffner und Hary

nachhaltig und mit einer aggressiven Verteidigung aus dem Spiel nehmen. Das Vorgenommene schien gut zu funktionieren, und der Vorsprung konnte bis zur Halbzeitpause wieder auf neun Punkte ausgebaut werden.

Nach der Pause wurde der Siegeswille auf Riehener Seite noch stärker, und nach sehenswerten Zusammen spielen konnten weitere Punkte erzielt werden. In dieser Phase zeigten die beiden Centerspielerinnen Martina Stolz und Rebecca Roeseler eine bemerkenswerte Leistung. Sie ergatterten entscheidende Rebounds für ihr Team und punkteten im Gegenzug mit Entschlossenheit. Die gute konditionelle Verfassung der Riehenerinnen erlaubte ein schnelles Angriffsspiel, sodass Pratteln das Tempo über längere Strecken nicht halten konnte und zahlreiche Punkte hinnehmen musste.

BC Pratteln I – CVJM Riehen 52:73 (25:34)

CVJM Riehen: Laetitia Block (5), Mena Preto (2), Marisa Heckendorn (16), Jasmine Kneubühl (5), Anne Gattlen (2), Daniela Zum Wald (2), Marion Schneider (4), Sarah Wirz (4), Martina Stolz (15), Sabrina Peter (4), Rebecca Roeseler (10), Pascale Walther (4). – Trainer/Coach: Raphael Schoene.

Frauen, 2. Liga Regional, Tabelle: 1. Dudes Basel 12/22, 2. CVJM Riehen 13/22, 3. BC Pratteln I 14/20, 4. BC Arlesheim 12/14, 5. SC Uni Basel II 13/14, 6. Liestal Basket 44 14/8, 7. BC Münchenstein I 12/2, 8. BC Allschwil 14/2.



Jungschwinger im Sonnenschein

rz. Bei besten Verhältnissen fand am vergangenen Samstag beim Bäumlihof in Riehen der diesjährige Jungswingertag Basel-Stadt statt. Im Sägemehl massen sich in fünf Altersklassen insgesamt 144 Schwinger, beobachtet von rund dreihundert Zuschauern. Die Kategoriensiege holten sich Tiago Viera (Aarau), Remo Neuhaus (Oberhof), David Zumstein (Dulliken), Jan Huber (Waltenschwil) und Lukas Döbeli (Sarmenstorf). Weitere Resultate siehe «Sport in Kürze» auf Seite 15.

Foto: Philippe Jaquet

ORIENTIERUNGSLAUF 5. OL des Hebelschulhauses

Orientierungsschule konkret

pd. Bereits zum fünften Mal fand am Vormittag des 7. Mai im Areal des Wenkenhofs und Umgebung der Orientierungslauf des Hebelschulhauses statt. Bei schönstem Wetter und bester Laune wurden insgesamt 126 Laufzeiten gemessen. Wie üblich konnten die Kinder zwischen einer kurzen (2,5 km) und



Zwei Schüler mit der Karte unterwegs.

Foto: zVg

einer langen Strecke (5 km) wählen. Auf die Postensuche begab man sich einzeln oder in Zweiergruppen.

Die Schülerinnen und Schüler wurden von ihren Sportlehrkräften vor dem OL auf den Anlass vorbereitet. Auf Übungsparcours konnten sie trainieren, das Gelände kennenlernen und die Handhabung der Karte üben. Dass sich dieses Jahr überdurchschnittlich viele Läuferinnen und Läufer für den anspruchsvolleren, längeren Parcours entschieden hatten, weshalb die Organisatoren befürchten mussten, der zeitliche Rahmen könnte deswegen gesprengt werden, spricht für die sportliche Motivation der Kinder. Fairness, Freundlichkeit und Teamgeist waren an der Tagesordnung. Es fiel kein böses Wort, die bereitgestellte Sanitätsbox wurde kaum benutzt, das Littering hielt sich in akzeptablen Grenzen, alle Gruppen fanden irgendwann und irgendwie den Weg zurück ins Ziel.

So kann auf einen geglückten Schulsportanlass zurückgeblickt werden, und der OL findet wohl auch nächstes Jahr statt, obwohl Ueli Nick, der Initiator und bisherige Organisator, das Kollegium und die Schulen von Riehen und Bettingen Ende Schuljahr verlässt, um sich neuen Herausforderungen zu stellen. (Resultate siehe «Sport in Kürze» auf Seite 15.)

SPORTPREIS Ehrung für Theresia Földy, Laszlo Földy und Rolf Bürgin am 23. Juni

Sport bis ins gesetztere Alter



Werden mit dem Sportpreis der Gemeinde Riehen geehrt: Theresia Földy anlässlich eines Senioren-EM-Halbfinalspiels, Laszlo Földy bei der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft durch den Schweizerischen Tischtennisverband und Rolf Bürgin bei einem Bikejöringrennen.

Fotos: RZ-Archiv

Der Sportpreis der Gemeinde Riehen für das Jahr 2007 steht im Zeichen des Sports als Begleiter durchs Leben und geht an drei Personen im Seniorenalter – an das Ehepaar Földy als Pioniere im Schweizer Tischtennis sport und an den mehrfachen Bikejöring-Veteraneneuropameister Rolf Bürgin.

rs. Eine «normale» Sportkarriere dauert vielleicht zwischen zehn und zwanzig Jahre. Je nach Sportart findet davor ein langer Aufbau im Kindesalter statt. Mit steigendem Alter nimmt der Leistungssport aber ab. Umso erstaunlicher sind die Verdienste und sportlichen Resultate, die mit dem Sportpreis der Gemeinde Riehen für das Jahr 2007 geehrt werden. Laszlo Földy ist 73 Jahre alt, seine Frau Theresia Földy 61 und Rolf Bürgin 68. Die Preisübergabe findet am Montag, 23. Juni, um 18.30 Uhr im Haus der Vereine statt.

Tischtennisgeschichte

Mit dem Ehepaar Földy ist ein grosses Stück Schweizer Tischtennisgeschichte verbunden. Laszlo und Theresia Földy wuchsen beide in Ungarn auf. Laszlo Földy war Ungarischer Meister im Doppel, im Mixed-Doppel und mit der Mannschaft, spielte über hundert Mal für die Ungarische Nationalmannschaft und war 1957 und 1959 Vizeweltmeister mit der Mannschaft; im Doppel



erreichte er mit Zoltan Berczik 1959 die WM-Halbfinals. In den Jahren 1958 und 1960 war Laszlo Földy mit Ungarn Mannschafts-Europameister. Nachdem er als Nationaltrainer im Iran und in Griechenland gewirkt hatte, zog er 1969 in die Schweiz, wo er bis 1980 Spielertrainer der Nationalmannschaft war und fünf Weltmeisterschaften bestritt. 1979 gründete er in Kaiseraugst den Verein TTC Liebrüti und stieg mit diesem Verein bis in die Nationalliga A auf. 1996 begleitete er als Coach die Schweizer Nationalspielerin Tu Yong an die Olympischen Spiele in Atlanta. Tu Yong erreichte damals die Achtelfinals. Zum Ende seiner aktiven Laufbahn wurde Laszlo Földy 2006 vom Schweizerischen Tischtennisverband die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

Damit würdigte der Verband nicht nur eine sportlich herausragende Karriere, sondern auch die Verdienste, die sich Földy als unermüdlicher Förderer des Tischtennis sports erworben hat, als Motivator, Ausbildner, Beschaffer und Verkäufer von Tischtennisutensilien und so weiter.

Theresia Földy lernte ihren zwölf Jahre älteren Ehemann an einem Tischtennisturnier in Ungarn kennen. Sie war eine aufstrebende junge Spielerin, er bereits ein Star in seiner Sportart. Theresia Földy war in Ungarn Juniorinnenmeisterin, in der Schweiz wurde sie 1976 und 1977 nationale Meisterin im Einzel und bestritt für das Nationalteam drei Weltmeisterschaften. Internationale Erfolge hatte sie im Seniorensport. So gewann die vielfache Senioren-Schweizer-Meisterin Medaillen an den Senioren-Europameisterschaften und an den Senioren-Welt-

meisterschaften. Den Titel gewann sie 2005 an der Senioren-EM im Doppel der über Fünfzigjährigen zusammen mit Elmira Antonyan. Theresia Földy gründete mit ihrem Mann eine Firma zum Verkauf von Tischtennisartikeln, baute unter dem Namen TTC Bettingen-Riehen zunächst in Bettingen und dann in Riehen einen eigenen Tischtennisclub auf und gründete ein Schüler-Tischtennisturnier.

Leidenschaftlich und erfolgreich

Der 1939 in Breitenbach geborene Rolf Bürgin ist ein Multitalent. Er war Berner Jura-Meister im Kunstturnen, Crossläufer, Nationalliga-B-Handballer, Militärischer Drei- und Fünfkämpfer von Weltklasseniveau, Inlineskater, Rollskiläufer und Skilangläufer, bevor er sich dem Hundesport verschrieb. Als Pulkasportler, Skijörer und Bikejörer feierte der Mitte der 60er-Jahre nach Riehen gekommene Rolf Bürgin im Seniorenalter nationale und internationale Erfolge. So war er viermal in Serie Veteranen-Europameister im Bikejöring, wo ein Velofahrer mit ein oder zwei Hunden fährt. Beim Skijöring tritt ein Skilangläufer mit einem oder zwei Hunden an, beim Pulka läuft ein Skilangläufer hinter einem Gewichtsschlitten, der von einem oder zwei Hunden gezogen wird.

Noch heute kann der starke Ausdauersportler mit Jahrzehnte jüngeren Sportlern mithalten. Während zehn Jahren organisierte Rolf Bürgin das «Roller-Event», das der Ski- und Sportclub Riehen jährlich organisierte. Er gilt als Tüftler und stellt sein Wissen und zuweilen Material auch anderen Sportlerinnen und Sportlern zur Verfügung.

LEICHTATHLETIK Der TV Riehen am «Susanne Meier Memorial» in Basel

Mehrkämpferinnen brillierten

rs. Im Rahmen des «Susanne Meier Memorials» vom Pfingstmontag in Basel beherrschten die Athletinnen des TV Riehen den Nachwuchs-Fünfkampf. Simone Werner setzte sich knapp vor Nadja Anklin durch, beide Athletinnen übertrafen die Limite der «Swiss Athletics Talents». Hinter der Baselbieterin Janine Itin (LV Frenke) folgten mit Sybille Rion, Patrizia Eha und Annika Geiser drei weitere Riehenerinnen, Michèle Thalmann wurde Elfte. Alle sechs erzielten in mindestens einer Disziplin eine persönliche Bestleistung. Einen Riehener Sieg gab es auch durch Ines Brodmann im 5000-Meter-Lauf, der als Testlauf des OL-Nationalkaders eingeschoben worden war. Carla Gerster gewann die B-Serie im Weitsprung.

Weitere Riehenerinnen nutzten die Gelegenheit, um Neues auszuprobieren. Manuela Sommer und Linn Breitenfeld starteten erstmals über 200 Meter, die 300-Meter-Hürden-Schweizer-Meisterin Mirjam Werner wagte sich an die 400 Meter Hürden.

Für die Highlights des Meetings sorgten die Siebenkämpferin Linda Züblin (LAR Bischofszell), die vier Wettkämpfe bestritt, und die Stabhochspringerin Nicole Büchler (ST Bern), die 4,30 Meter übersprang. (Resultate siehe «Sport in Kürze» auf Seite 15.)



Riehener Doppelsieg im Fünfkampf: Simone Werner (rechts) gewann vor Nadja Anklin (links).

Fotos: Michel Studer